

INHALTSVERZEICHNIS

I. VERSORGUNG UND VERKEHR

1. Wasserversorgung Beckum GmbH	2
2. Regionalverkehr Münsterland GmbH	11
3. Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	17
4. Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	23
5. Flughafen Münster/Osnabrück GmbH	27
6. Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH	32

II. UMWELT

1. Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH	33
a) ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH	37
b) Kompostwerk Warendorf GmbH	41
c) Krümtünger Entsorgung GmbH	43
d) BGA Beteiligungsgesellschaft der AWG mbH	45
e) BIOWEST – Biologische Abfallbehandlung Westfalen GmbH	47
2. AWG kommunal	50

III. WIRTSCHAFT

1. Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH	53
2. Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	57

IV. KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS

1. Kulturgut Haus Nottbeck GmbH	63
2. RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH	69
3. Gemeinnützige Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH	73
4. Erwerbsgemeinschaft Liesborner Evangeliar GbR	76

I.1 Wasserversorgung Beckum GmbH

Lagebericht

I. Geschäftsverlauf

Der extreme Sommer 2018 hat die in der Wasserwirtschaft installierten technischen Infrastrukturen herausgefordert. 2018 mit 10,4 Grad Celsius ist das wärmste Jahr seit dem Beginn deutschlandweiter Wetterbeobachtungen. Ungewohnt langanhaltende Trockenphasen verschärften vielerorts die angespannte Situation. Auch unser Versorgungssystem musste sich dem Stresstest aussetzen und hat bestanden. Wie selbstverständlich konnten sich die Bürgerinnen und Bürger auf die zuverlässige Trinkwasserversorgung der Wasserversorgung Beckum verlassen. Dieses Selbstverständnis ließ sich ausschließlich sicherstellen Dank des fortwährenden engagierten Einsatzes der Mitarbeiter und dem Wissen über die Leistungsfähigkeit des Verteilungssystems. Abnorme Netzkenndaten konnten klug interpretiert werden, woraufhin erfolgreiche Netzhandlungen im Steuerungsmanagement erfolgten. Ein Jahreswasseraufkommen in Höhe von 11,99 Mio. m³ und hintereinander folgende Tagesspitzenwerte von über 42.000 m³ mussten bedient werden.

Abermals konnte der reguläre Speicherfüllstand der Aabach-Talsperre, aufgrund von absoluten Jahresniederschlagsdefiziten, im April 2018 nicht erreicht werden. Am 24.04.2018 wurde vom Wasserverband eine Trinkwasserabgabenreduzierung ausgesprochen. Statt den üblichen 28 Mio. m³ stand der WVB ein Jahresbezug von knapp 1,80 Mio. m³ (-21 %) zur Verfügung. Die Fehlmenge musste über den Fremdbezug der Gelsenwasser AG ausgeglichen werden.

Im Juni 2018 wurde mit der Reduzierung der Aufhärtung des Aabach-Talsperrentrinkwassers begonnen. Der Zielwert von 7,5 °dH (zuvor 9,2 °dH) wurde im Oktober / November 2018 erreicht. Die zuvor durchgeführten Modellrechnungen sicherten den Eingriff in die Aufbereitungstechnik ab. Wie zu erwarten, wurden keine maßgeblichen negativen Auswirkungen während der Umstellung im Verteilungsnetz wahrgenommen.

Die an die Trinkwasserversorgung der WVB gestellten versorgungstechnischen gesundheitsbezogenen und ästhetischen Anforderungen wurden im Berichtsjahr von den technisch operativen Betriebseinheiten erfüllt. Das Trinkwasser konnte mit dem erforderlichen Druck und in guter Qualität im Versorgungssystem vorgehalten werden. Punktuelle, kurzzeitige Störungen durch Rohrbrüche, Einbindungen, Reparaturen und Netzspülungen gehören zum laufenden Betrieb.

Die über das gesamte Versorgungsgebiet entnommenen Proben bestätigen über die physikalisch / chemischen Trinkwasseranalysen, dass die Anforderungen der Trinkwasserverordnung erfüllt wurden. Die gemessenen Konzentrationen lagen weit unter den Grenzwerten der Verordnung. Auch die hygienischen Anforderungen wurden erfüllt, Abweichungen wurden umgehend nachgegangen und abgestellt.

In 2018 lag die Anzahl der Rohrbrüche im Verteilnetz bei 48 Stück. Hier konnte die intern gesetzte Qualitätskennzahl (60 Stück) nachhaltig unterschritten werden. Im Hausanschlussbereich lag die Anzahl der Schäden bei 117 Stück. Dies ist ein Anstieg zum Vorjahr um gut 40 %. „Die langanhaltende Trockenheit führte zur Austrocknung der Böden auch in tieferen Schichten (Sommerfrost). Die resultierenden Bodenbewegungen erklären den markanten Anstieg. Das Niveau beider Schadensquoten ist nach wie vor als unauffällig einzustufen. Sie unterstreichen die Effektivität der angewendeten Strategien für die Netz- und Hausanschlussinstandhaltung (Rehabilitation).

In Bezug der Rohrnetzrehabilitation standen für den operativen Betrieb zwei Maßnahmen im Mittelpunkt. Beide Maßnahmen wurden umgesetzt in Hinsicht der Aufrechterhaltung der zuverlässigen Verfügbarkeit des Transportsystems. Die Brückenleitung (DN 400) über den Axtbach (Neumühlenstraße), in Beelen, wurde saniert. Die Aufhängung entsprach nicht mehr dem Stand der Technik und der isolierende Blechmantel der Leitung war an mehreren Stellen schadhaft. Zur „Sicherstellung der Versorgung war es notwendig, mittels einer „fliegenden Leitung“ ein aufwendiges Provisorium (DN 225) zu errichten. Über ein eigenständiges Querungsgerüst wurde die Ersatzversorgungsleitung parallel zur Brückenleitung über den Axtbach geführt und übernahm für gut 4 Monate die Transportaufgaben. Im Oktober 2018 ging die neu hergestellte Brückenleitung in Betrieb.

Aufgrund der anhaltenden Trockenheit führte der Axtbach in Höhe des Wasserwerks Vohren zeitweise so wenig Wasser, dass der Düker der Transportleitung (DN 400) für die Nordlieferung frei- und unterspült wurde. Er drohte sich auseinander zu schieben, ein Leitungsbruch musste unmittelbar abgewendet werden. Mittels eines Schotterbettes wurde der Düker gegen ein weiteres Auseinanderschlagen und vor Treibgut gesichert. Für einen nachhaltig gesicherten Betrieb des Weiterverteilergeschäftes in den Norden musste der Altdüker aufgegeben werden. Er wurde ersetzt durch einen dimensionsgleichen Düker aus PE, der mittels Spülborverfahren verlegt wurde. Auch diese Sanierungsmaßnahme setzte ein konstruktiv Ähnliches Provisorium voraus, wie an der Neumühlenstraße, s. o. Entsprechend konnten von dieser Maßnahme viele Elemente wieder verwendet werden. Beide Maßnahmen zusammen belasteten das Sanierungsbudget mit über 460 T€.

Die der WVB Ende 2017 zur Pacht angebotenen Flächen im Wasserschutzgebiet konnten in 2018, bis auf eine, gepachtet werden. Insgesamt erlangte das Unternehmen für über 32 ha die Flächenhoheit. Über das Modell „Flächentausch“ wurden die Flächen erfolgreich in Unterpachtverhältnisse überführt, die im Sinne eines zielführenden notwendigen Ressourcenschutzes wirken.

II. Darstellung der Lage (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage)

Vermögenslage

Im Wasserwerk Vohren wurden in 2018 keine kostenintensiven Sonderbaumaßnahmen umgesetzt. Das Jahr war geprägt durch planmäßige Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten und der Sicherstellung des Förderbetriebes unter der Herausforderung der Abdeckung der Spitzenbedarfe.

In der Wasserverteilung wurde in 2018 eine Reharate von 0,3 % erreicht. Diese geringe Quote ist u. a. zurückzuführen auf den Fokus der Sanierung der oben beschriebenen Maßnahmen im Transportsystem und der Fortführung der durch den Bau der B58n veranlassten Umlegungsmaßnahmen. Auch der markante Anstieg der Baupreise und die umfangreiche Überarbeitung des diesbezüglichen Leistungsverzeichnisses führten zur bewussten Zurückhaltung in der Umsetzung von Baumaßnahmen.

Aufgrund der vorliegenden stabilen guten Baukonjunktur lag die Quote für die Herstellung von Hausanschlüssen abermals hoch. Im Berichtsjahr 2018 wurden 303 Hausanschlüsse neu hergestellt. Insgesamt werden in dem Versorgungsgebiet der WVBG aktuell 34.388 Hausanschlüsse vorgehalten.

Das angesetzte Planbudget von 2,12 Mio. € für investive Maßnahmen wurde weitestgehend voll ausgeschöpft. Die Gesamtinvestitionen lagen bei 2,04 Mio. €. Innerhalb des Finanzplanes kam es zu Verschiebungen in den Einzelpositionen. Im Wasserwerk Vohren ist die Umsetzung der Baumaßnahme „Ertüchtigung Absetzbecken“ komplett auf 2019 geschoben worden. Die Umgestaltung des Außenlagers ist in 2018 nicht so vorangeschritten, wie es geplant war.

Insbesondere in der Erneuerung der Oberflächen ist die Baumaßnahme in Verzug. Im Bereich der Erschließung von Neubaugebieten wirkte sich der Anstieg der Tiefbaupreise aus.

Das Anlagevermögen ist um 5,7 % auf 16,2 Mio. € gestiegen.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage kann anhand der folgenden Kapitalflussrechnung dargestellt werden.

	2018 T€	2017 T€
Jahresüberschuss	1.031	1.171
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.072	1.210
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.039	-1.796
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-40	-237
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.451	2.274
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.444	1.451

Die Liquidität der Gesellschaft reduzierte sich um 7 T€. Den Investitionen von 2.039 T€ standen Mittelzu- bzw. Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit von zusammen 2.032 T€ gegenüber. Zur Finanzierung der Investitionen waren keine Darlehensaufnahmen erforderlich. Die Eigenkapital-Quote sank leicht um 2 % auf 60 % im Vergleich zum Vorjahr (ohne Berücksichtigung des Jahresüberschusses im Eigenkapital (EK = 13.197 T€)).

Ertragslage

Trinkwasserabgabe/-erlöse

Bedingt durch den extremen Sommer wurde in der Trinkwasserabgabe ein neuer markanter historischer Spitzenwert erreicht. In der Summe wurden an Trinkwasser 11,57 Mio. m³/a abgegeben, ein Plus von 8,9 %. Im Tarifikundenbereich stieg die Absatzmenge um 5,9 % (368 Tm³) auf 6,56 Mio. m³. Im Weiterverteilergeschäft konnte ein noch deutlicheres Plus verzeichnet werden. Hier konnte der Absatz um 578 Tm³ (13,0 %) auf insgesamt 5,02 Mio. m³ gesteigert werden. An die VGW (Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH) konnten 2,72 Mio. m³ abgesetzt werden, ein erneutes deutliches Plus um 18,9 %. Der Wasserbeschaffungsverband Osnabrück-Süd bezog 904 Tm³ Trinkwasser, ein Mehrabsatz in Höhe von 10,6 %. Der Wasserbeschaffungsverband Sassenberg-Versmold-Warendorf benötigte 933 Tm³, was einer Steigerung von 11,5 % gleichkommt. An die Gemeindewerke Everswinkel GmbH wurden 133 Tm³ (ein Plus von 10,6 %) geliefert. Ausschließlich der Absatz an die Stadtwerke Warendorf GmbH war rückläufig. Die Jahresabgabe betrug 326 Tm³. Dieser rückläufige Einzelfall beruht noch auf die im Jahr 2017, in den Monaten Januar und Februar, übernommene Vollversorgung der Stadt Warendorf.

Hitzebedingt, gepaart mit Trockenheit und vielen Sonnenscheinstunden, hat sich das Verhalten in der Trinkwasserabgabe (Nutzungsverhalten) deutlich geändert. Vertraute Netzkenndaten im Verteilungssystem wurden im Jahr 2018 stetig gerissen. Von Anfang Juli bis weit in den August

hinein war es erforderlich, langanhaltende Spitzenverbräuche über mehrere Tage am Stück zu bedienen. Die maximale Tagesspitze mit 44.954 m³ war am 27.07.2018. Für die WVB ein neuer historischer Maximalwert.

Der Verkauf von Trinkwasser führte zu einem Erlös von 14,17 Mio. €. Ein Mehrerlös gegenüber dem Vorjahr von 778 T€ (5,8 %). Betrachtet man die beiden Geschäftsbereiche getrennt voneinander, so erzielte das Tarif- und Großkundengeschäft einen Mehrerlös in Höhe von 432 T€ (4,2 %), im Weiterverteilergeschäft lag der Mehrerlös bei 346 T€ (11,7 %).

Trinkwasserbeschaffung

Die für die Grundwasserneubildung relevanten Winterhalbjahresniederschläge 2017 / 2018 lagen mit 337 mm leicht über dem langjährigen Mittel von 324 mm. Das Sommerhalbjahr hingegen war durch Niederschlagsdefizite mit langanhaltenden trockenen Warmwetterperioden gekennzeichnet, so dass die Jahresniederschlagsmenge in Vohren, absolut gesehen, als unterdurchschnittlich einzustufen ist (es fehlten 74 mm). Der Verlauf Grundwasserganglinien zeigt, dass der mittlere Grundwasseranstieg im Winterhalbjahr das Niveau des Vorjahres übertraf. Von diesem hohen Niveau sanken im Sommerhalbjahr die Grundwasserstände kontinuierlich ab. Auf Grund des deutlichen Niederschlagsdefizits ab April 2018 wurden bis August 2018 im Einzugsgebiet sehr niedrige Grundwasserstände erreicht. Sie lagen teilweise sogar unter den extrem niedrigen Wasserständen des Trockenjahres 2006.

Die Gewinnungskapazität der Rohwasserbrunnen blieb erhalten. Das Wasserwerk Vohren förderte 5,82 Mio. m³ Trinkwasser in das Versorgungsnetz. Die Beibehaltung des notwendigen Förderregimes, unter den oben genannten klimatischen Bedingungen, zollte allerdings Tribut in Hinsicht der zu entschädigenden Ernteertragsausfälle bei den Landwirten. Die entsprechenden Zahlungen in Höhe von etwa 66 T€ fielen in 2018 deutlich höher aus.

Wie bereits aufgezeigt, wurde das uns zur Verfügung gestellte reduzierte Kontingent für den Wasserbezug Wasserverband Aabach-Talsperre umfänglich ausgeschöpft. Der Bezug lag bei 1,73 Mio. m³. Die Fehlmenge als auch der deutliche Mehrbedarf an Trinkwasser wurde über den Fremdbezug der Gelsenwasser AG in Beckum abgedeckt. Insgesamt wurde über den Gelsenwasser-Fremdbezug 4,44 Mio. m³ bezogen. Eine zum Vorjahr abermals deutliche Steigerung um 28,2 %. Das Gesamtwasseraufkommen der WVB im Jahr 2018 lag bei 11,99 Mio. m³ (ein Plus von 8,8 %) und ist analog zur Trinkwasserabgabe ein neuer historischer Spitzenwert. Die sich ergebenden Wasserverluste in Höhe von 3,5 % liegen auf einem niedrigen Niveau.

Kostenentwicklung

Der Gesamtaufwand vor Steuern lag im Jahr 2018 bei 12,52 Mio. €. Die deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (11,64 Mio. €; ein Plus von 7,6 % (880 T€) wird im Wesentlichen begründet durch die erforderliche Abdeckung des erhöhten Wasseraufkommens, s. Kapitel „Trinkwasserbeschaffung“. Beim Gelsenwasser-Fremdbezug kam es zu einem Mehraufwand in Höhe von 480 T€. Zudem führte der progressive Preistrend für Bauleistungen bei den Fremdleistungen zu einer Steigerung der Kokosten um 386 T€ und die ab März 2018 greifende zweite Stufe der Tarifierhöhung führte bei den Personalkosten zu einem Mehraufwand in Höhe von 138 T€. Im Materialaufwand kam es zu einer Entlastung (-117 T€). Sie ist zurückzuführen auf den für das Jahr 2018 bewusst vorgegebenen abgeschwächten Sanierungsumfang.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter im Unternehmen, berechnet nach Vollzeit Äquivalente, belief sich unverändert zum Jahresende auf 37 Mitarbeiter/innen. Zwei geringfügig Beschäftigte, fünf Teilzeitkräfte und 34 Vollzeitbeschäftigte bildeten im Durchschnitt den Personalstamm. Im Schnitt lag die Altersstruktur bei der Gesamtbetrachtung aller Mitarbeiter bei 45 Jahren. Der Krankenstand, gemessen in Ausfalltagen, lag gegenüber den Vorjahren aufgrund von anhaltenden Langzeiterkrankungen, auf einer erhöhten Quote (15,6 Tage je MA).

Für den Erhalt der erforderlichen Qualifikationen im Unternehmen nahmen die Mitarbeiter an den regelmäßig notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen und wiederkehrenden Schulungen teil.

Die gemäß Stellenplan ab dem Jahr 2019 zu besetzende Stelle eines Projektingenieurs konnte erfolgreich zum Ende des Jahres 2018 eingeleitet werden. Im April 2019 wird ein neuer Ingenieur bei der Wasserversorgung anfangen.

Jahresergebnis

Geprägt vom guten Trinkwasserabsatz sind die Umsatzerlöse zum Vorjahr um 726 T€ bzw. 5,1 % gestiegen. Generiert wurden insgesamt 15,12 Mio. €. Der Gesamtaufwand vor Steuern lag im Jahr 2018 bei 12,52 Mio. € (ein Plus von 880 T€ zw. 7,6 %). Wie in den Vorjahren konnte die erwirtschaftete Konzessionsabgabe mit 1,11 Mio. € voll erwirtschaftet werden. Es ist ein Jahresüberschuss von 1,03 Mio. € erzielt worden und liegt annähernd auf Vorjahresniveau.

III. Zweigniederlassungen sowie Forschung und Entwicklung

Es gibt keine Zweigniederlassungen. Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wurden nicht getätigt.

IV. Chancen- und Risikobericht

Operativer Bereich

Die Arbeitsverdichtung, der individuelle Komplexitätsgrad der Einzelvorgänge gepaart mit den Ansprüchen der Arbeitswelt 4.0 und dem erforderlichen Fachkräftebedarf erhöht beständig das Risiko im operativen Geschäftsfeld.

Die operativen Risiken, implementiert aus Betrieb, Organisation, Sicherheit und Personal, werden begrenzt durch die hohen Anforderungen aus dem integrierten Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 und durch das technische Sicherheitsmanagement (TSM). Darüber hinaus trägt das entwickelte Wasserversorgungskonzept ebenfalls zur Begrenzung der operativen Risiken bei.

Für den Bereich der Energie hilft das Energiemanagementsystem (EnMS) nach DIN EN ISO 50001. Die an Bedeutung gewinnenden IT-Risiken werden durch die eingesetzten Verfahren und mit Hilfe des Dienstleisters – Gelsenwasser AG – beherrscht. Das Unternehmen setzt sich weiterhin aktiv mit dem Thema Informationssicherheit auseinander und entwickelt Schutzmechanismen. Nennenswerte Störungen im Geschäftsjahr 2018 waren nicht zu verzeichnen.

Alle Bereiche werden stets wiederkehrend intern neu betrachtet und die Risiken aus Stör- und Notfällen in die weitere Planung einbezogen.

Reputation

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Imageschadens gegenüber Kunden, Geschäftspartnern, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden. Imageschäden werden durch Präventivarbeit, wie zum Beispiel einer gezielten offenen Kommunikation, einem zeitgemäßen Internetauftritt und Imagebroschüren, einer transparenten und sachlichen Darstellung von Prozessen sowie der örtlichen Kundenarbeit, entgegengetreten.

Lieferanten

Lieferanten Risiken werden durch die im Managementhandbuch beschriebenen Beurteilungskriterien weitgehend ausgeschlossen. Dem Unternehmen steht ein ausreichendes Materiallager zur Verfügung. Das Projekt e-Lager wurde in die Materiewirtschaft implementiert. Der Materialfluss wird nun in Echtzeit digital erfasst, das Risiko von möglichen Fehlentwicklungen im Materialbestand ist somit gemindert. Das Qualitätsbewusstsein ist integriert über die Unternehmenspolitik.

Finanzwirtschaft

Finanzwirtschaftliche Risiken sind bei der hohen Eigenkapitalquote von 60 % und den liquiden Mitteln von 1,4 Mio. € nicht zu erkennen. Im Geschäftsjahr 2018 stieg der Cashflow aus laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 862 T€. Der durch die Ausschüttung an die Gesellschafter und die Investitionen erforderliche Mittelabfluss in Höhe von 3 Mio. € konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit und den vereinnahmten Ertragszuschüssen gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand sank um 7 T€.

Die im letzten Jahr der Gesellschafterversammlung vorgestellte Strategie für die Abdeckung des anstehenden vorübergehenden erhöhten Investitionsbedarfs bleibt bestehen. Der Kapitalbedarf soll durch eigene Liquiditätsmittel (sukzessiv einzustellende Gewinnrücklagen) gedeckt werden.

V. Prognosebericht

Betriebliches

Am Standort Wasserwerk Vohren wird in 2019 die Erweiterung / Instandsetzung des Absetzbeckens umgesetzt. Diese Maßnahme musste geschoben werden, da maßgebliche Gründungsempfehlungen fachlich / wirtschaftlich bewertet werden mussten.

Wie geplant wird mit der Erneuerung des 5.000 Behälters in Beckum im September 2019 begonnen werden. Die Ausschreibung erfolgt im I. Quartal.

Im Verteilnetz stehen u. a. zwei Sanierungsmaßnahmen im Mittelpunkt, die aufgrund von Umlegungsaufforderungen ausgelöst werden. Exemplarisch sind hier zu nennen, die über Straßen NRW (B 58n) veranlasste Umlegung der Hauptleitungen an der B 475 in Beckum und die von der Stadt Beckum veranlasste Umlegung der Ringleitung in Gewerbegebiet Obere Brede.

Neben der Preissteigerung für Dienstleistungen in der Baubranche ist auch ein sich haltender erhöhter notierter Börsenpreis für Strom wahrzunehmen. Entsprechend werden die Stromaufwandskosten für das Unternehmen steigen. Diesbezüglich wird ein Anstieg um etwa 55 T€ prognostiziert. Zudem möchten wir zukünftig unseren Strombedarf aus erneuerbaren Energien decken.

In der Verwaltung in Beckum wird das Projekt Außenlager fortgeführt. Das im Herbst 2018 begonnene Projekt Stellenbeschreibung / Stellenbewertung, welches im Sinne der Vorhaltung einer gerichtsfesten Aufbauorganisation initiiert wurde, wird im Sommer 2019 abgeschlossen werden.

Infrastrukturstrategie

Das Wasseraufkommen der Wasserversorgung Beckum weist nachhaltig einen steigenden Trend auf. Ein Wasseraufkommen von über 12 Mio.m³/a, einhergehend mit erhöhten Tages- und Stundenspitzen, muss souverän von der Infrastruktur bedient werden können. Zur Identifizierung der hierfür notwendigen Systemmaßnahmen in Hinsicht der Darstellung bzw. Absicherung der Ressource und der Verteilung im Versorgungssystem, sind zwei Studien in Auftrag gegeben worden. Das erste Vorliegen von Teilergebnissen wird zu Beginn des zweiten Quartals 2019 erwartet.

Ländliche Erschließung

Heiße Sommer in Verbindung mit Trockenperioden und die kürzlich erfolgte Novellierung der Trinkwasserverordnung verstärken die Nachfrage an öffentlich zugänglichem Trinkwasser. In den Jahren 2017 und 2018 ist die Nachfrage an ländlichen Erschließungen sprunghaft gestiegen. In Lippborg Nord (Gemeinde Lippetal) hat die Wasserversorgung Beckum in enger Zusammenarbeit mit der Kommune und den betroffenen Bürgern ein kluges individuelles Erschließungskonzept entwickeln können, welches ein sukzessives und flexibles Vorgehen ermöglicht. Der Bauabschnitt I ist in 2018 realisiert. Die Umsetzung des Bauabschnitts II ist für März / April 2019 vorgesehen, der Bauabschnitt III muss aus Sicht der bisherigen Beteiligungsquote überplant werden. Unter Berücksichtigung der erforderlichen Abstimmungen mit den einzubeziehenden Fachbehörden, ist die Ausführungsbeginn im Sommer 2019 geplant.

Aufgrund der Vielzahl an Anfragen ist derzeit eine unmittelbare Bearbeitung der Anliegen nicht darstellbar. Eine den Umständen entsprechende lösungsorientierte Bearbeitungsstrategie ist auszuloten.

IT-Sicherheit

In 2018 wurde zunächst in Anlehnung des DVGW-Merkblattes 1060 und der ISO Norm 27001 das Schalt- und Leitwartensystem ersetzt, der Netz-IT-Plan als auch die zugehörige Risikoeinschätzung modifiziert. Diese ersten Schritte verbessern die Resilienz gegen mögliche Cyberattacken. Als nächster Schritt steht für 2019 die Hinzuziehung eines unabhängigen Sachverständigen bevor, der die eingeleiteten Maßnahmen evaluiert.

Digitalisierung

Die digitale Transformation ist eine gesellschaftliche Herausforderung und macht vor der Wasserwirtschaft nicht halt. Unter dem Stichwort Smart entwickelt die WVVB ihre Ablaufprozesse und die Kundenbeziehungen weiter. Im SAP-Quellsystem erfolgen 2019 notwendige Individualanpassungen in den Modulen e-Lager und FFA, im Bereich des Zählerwesens werden über ein Pilotprojekt weitere Erfahrungen mit intelligenten, fernauslesbaren Zählern gemacht.

Landeskartellbehörde NRW

Die Landeskartellbehörde NRW überprüft mittels einer stufenbasierten Abfrage das Vorliegen einer möglichen Wettbewerbseinschränkung in Bezug auf zu hoch angesetzte Vorlieferantenpreise. Die WVB war aufgefordert, an der diesbezüglichen 3. Erhebung teilzunehmen. Das angewendete Preis-Kalkulations-Regime ist der Behörde zu erörtern.

EU-Trinkwasserrichtlinie

Die EU-Trinkwasserrichtlinie wird novelliert. Der Zugang zu qualitativ hochwertigem Trinkwasser, als auch der Schutz der Ressource und die Trinkwasserinformation für die Kunden sollen verbessert werden. In diesem Kontext soll das Wasser aus dem „Hahn“ vor nicht leitungsgebundenen Wasserversorgungssystemen klar präferiert werden. Aus Sicht des Ressourcenschutzes sollen Plastikflaschen aus den gängigen Vertriebsmodellen verbannt werden.

In Deutschland haben die Verbraucher Vertrauen in ihre Trinkwasserversorger, es herrscht Zufriedenheit in Bezug auf Qualität, Preis und dem Kundenservice. Dieses konnte abermals die VKU-Langzeitstudie „Qualität und Image von Trinkwasser in Deutschland“ bestätigen. Die WVB unterstützt die Anpassungen unter der Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit. Nicht überall kann Trinkwasser aus dem „Hahn“ die Lösung sein. In Hinsicht der Information und der Gewährleistung eines guten Kundenservices sind bei der WVB gute Medienträger installiert. Inwiefern eine Präsenz auch in den Social-Media-Netzwerken erforderlich wird, wird die Branchenentwicklung zeigen.

Ressourcenschutz

Beim Wasserschutz hat die Vorsorge Priorität. In 2018 konnte das Pachtmodell prioritäre Flächen in eine extensive Bewirtschaftung überführen. In 2019 legt die WVB ein weiteres Projekt zum Ressourcenschutz auf. Über das Modell Gülleabgabe (Gülleausfuhr aus dem Wasserschutzgebiet) versucht die WVB weitere prioritäre Flächen in die extensive Bewirtschaftung zu bringen. Maßgebliches Ziel bei den Modellen ist die Steigerung der Teilnahme am Angebot der Spezialpakete, die die Kooperation für die Landwirtschaft anbietet.

Die in 2017 novellierte Düngeverordnung wird in 2019 aufgrund der EU erneut novelliert werden. Zur Einhaltung der Nitratrichtlinie sind schärfere Vorgaben notwendig, die die Wasserwirtschaft grundsätzlich begrüßt. Es bleibt abzuwarten, ob der pauschale 20 %-Ansatz die Lücken der vorherigen Fassung schließen kann. Insbesondere ist der Handlungswille zu begrüßen, dass in den „roten“ Grundwasserkörpern höhere Auflagen gelten sollen, um nitratbelastete Gebiete besser zu schützen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2019 weist einen Jahresüberschuss von 850 T€ aus. Es sind Investitionen in Höhe von 2,12 Mio. € vorgesehen. Es wird weiterhin von einem gesicherten Fortbestand des Unternehmens ausgegangen.

I.2 Regionalverkehr Münsterland GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Öffentliche Zwecksetzung

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, in der Stadt Münster sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten. Die RVM erfüllt diesen Zweck durch die Einrichtung und den Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren im öffentlichen Personennahverkehr sowie die Durchführung von Gelegenheitsverkehren mit Omnibussen. Darüber hinaus verfolgt die Gesellschaft dieses Ziel durch den Betrieb von Güterverkehr auf Schiene und Straße sowie als Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Ferner kann sich die Gesellschaft an Unternehmen beteiligen, die diese Zwecke ebenfalls fördern.

Die Versorgung mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge. Gleiches gilt für die Versorgung der Region mit einem Eisenbahnverkehrsangebot. Daher übt die Gesellschaft ihre Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung ihres Verkehrsgebietes aus.

Die öffentliche Zwecksetzung wird durch diese Geschäftstätigkeit erfüllt.

2. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Betätigung im öffentlichen Personennahverkehr mit Omnibussen geschieht in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Bedienungsgebietes sowie den vier Kreisen des Münsterlandes. Diese tragen gem. § 3 Abs. 1 ÖPNV NRW als Aufgabenträger Sorge für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs.

Grundlage der Betriebs- und Geschäftsführung ist der seit 2006 geltende Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag mit der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (WVG).

Auf einer Linienlänge von rd. 7.200 km wird gem. § 42 und § 43 PBefG in den vier genannten Kreisen sowie in der Stadt Münster öffentlicher Linienverkehr betrieben. Daneben ist die Gesellschaft Eigentümer der Eisenbahnstrecke Rheine – Spelle und Eversburg (Osnabrück) – Altenrheine, auf der ausschließlich Güterverkehrsleistungen erbracht werden.

Bei der Angebots- und Tarifgestaltung ist die Gesellschaft in die Verkehrsgemeinschaft Münsterland integriert.

Die Leistungserbringung erfolgt in enger Kooperation mit rd. 90 regionalen privaten Omnibusunternehmen und dem Tochterunternehmen Verkehrsbetrieb Kipp GmbH. Die Eigenerbringungsquote der Platz-km beträgt 55,4 %.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft in Deutschland hat den moderaten Wachstumskurs auch in 2018 fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % gestiegen. Damit lag es allerdings auf einem niedrigeren Niveau als in 2017 mit einem Wachstum von 2,2 %. In der gesamten Eurozone betrug das Wachstum 1,8 % für 2018 und 2,3 % für 2017 (Eurostat). Die rd. 450 ÖPNV-Unternehmen im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), dazu gehört auch die WVG-Unternehmensgruppe, beförderten ca. 10,4 Mrd. Fahrgäste in 2018. Busse und Bahnen ersetzen lt. VDV damit jeden Tag 20 Mio. Autofahrten auf deutschen Straßen. Die Erträge der VDV-Unternehmen betragen im Berichtsjahr inkl. Ausgleichszahlungen etwa 12,8 Mrd. €.

Für die RVM gingen im Berichtsjahr ihre Fahrgastzahlen im Linienverkehr um 1,1 %. Während sie im Jedermannverkehr mit rd. 1,4 % stiegen, verzeichnete der Ausbildungsverkehr einen Rückgang von rd. 2,3 %. Die Effekte des demografischen Wandels zeigen sich hier weiterhin deutlich. Bei den Erträgen des Linienverkehrs erzielte das Unternehmen insgesamt eine Steigerung von rd. 1,1 %.

Auf der Schiene werden in Deutschland pro Jahr rd. 600 Mio. Tonnen Güter transportiert. Das ersetzt lt. VDV werktäglich rd. 77.000 voll beladene LKW auf deutschen Straßen. Der Schienengüterverkehr befindet sich weiterhin im Aufwind. Die Unternehmen im öffentlichen Schienengüterverkehr in Deutschland fahren weit über 100 Mrd. Tonnen-km jährlich. Verschiedene Prognosen rechnen mit einem deutlichen Zuwachs der Verkehrsleistung im Schienengüterverkehr.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der RVM die branchenspezifischen Rahmenbedingungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Seit 2011 beauftragen die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf die RVM über die Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 5 Abs. 2 VO (EG) NR 1370/2007 als internen Betreiber. Mit der Direktvergabe ist der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2020 sichergestellt.

2. Geschäftsverlauf

Weiterhin anhaltende Kostensteigerungen insbesondere für das Personal, den Dieselkraftstoff, die Anmietleistungen sowie rückläufige Schülerzahlen prägen den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr.

Gestiegene Ausgleichsleistungen aus der Ausbildungsverkehr-Pauschale gem. § 11 a ÖPNVG und § 148 SGB, rückläufige Fahrgastzahlen im Ausbildungsverkehr, höhere Nachfrage nach dem Sozialticket und Flashticket plus sowie Tarifierungsanpassungen für Mitarbeiterentgelte waren im Berichtsjahr weitere Einflussfaktoren.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich überwacht. Die Gesellschaft hat die planerischen Erwartungen erfüllt.

Die RVM beschäftigte im Personen- und Güterverkehr durchschnittlich 209 Mitarbeiter. Davon waren 24 Teilzeitbeschäftigte. Das Unternehmen hat auch im Berichtsjahr weiterhin die Weiterbildung der Mitarbeiter zielgerichtet gefördert.

Als Mobilitätsdienstleister transportierte die RVM im Berichtsjahr 20,7 Mio. Fahrgäste und leistet damit einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Das Nachtbusprojekt erfreut sich seit Jahren einer großen Beliebtheit. Weitere Projekte wie ST mobil im Rahmen des Kreisentwicklungsprogramms im Modellkorridor des Schnell-Busses S10, die Einführung des Sozial- und Flashtickets oder die Einführung von Fahrradbuslinien im Freizeitverkehr und die Echtzeitinformation auf Kundensmartphones sind lediglich einige Beispiele dafür, wie sehr sich die RVM an den Kunden, deren Mobilität und Umweltschutz insgesamt orientiert.

Das Unternehmen hat die bereits abgeschlossene Sanierung der IT-Infrastruktur weiter optimiert. In den Folgejahren wird die Harmonisierung der IT-Landschaft durch die Einführung eines ERP-Systems im Vertrieb und mit dem Projekt Digitalisierung 2.0 fortgesetzt.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Erträge im Linienverkehr stiegen um rd. 1,1 %. Sowohl im Jedermannverkehr als auch im Ausbildungsverkehr war jeweils ein Erlösanstieg von 2,3 % bzw. 0,2 % zu verzeichnen.

Die Betriebsleistung des Personenverkehrs betrug im Berichtsjahr rd. 21.060 Tsd. km und blieb damit auf Vorjahresniveau.

Für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten gilt die Regel-Quote von 3,6 %.

Bei den Kosten wirkten sich Tarifierhöhungen für Mitarbeiterentgelte sowie Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen negativ aus. Darüber hinaus begünstigten nachträgliche Einnahmezuscheidungen und Abgeltungszahlungen gem. § 11 a ÖPNVG für Vorjahre das Ergebnis.

Im Personenverkehr wird insgesamt ein Fehlbetrag von rd. 3.809 T€ vor Ausgleichsleistungen ausgewiesen. Die Güterverkehrssparte erzielte ein Defizit von 177 T€.

Im Güterverkehr wurden insgesamt 516.100 t Güter transportiert und damit 15.700 t mehr als im Vorjahr.

Die Beförderung der Sand-/Kiestransporte für das Betonwerk Rekers in Spelle wurden durch Baumaßnahmen der DB Netz AG operativ beeinflusst. Betonteile wurden zu Projekten nach Bremen und Saarbrücken als Ganzzüge geliefert.

Die Transportmengen Kerosin aus dem Tanklager Hesepe sind auftragsbedingt stark zurückgegangen.

Im GVZ Rheine wurden für einen Teilabschnitt einer Erdgasleitung von Epe nach Werne Ganzzüge mit Stahlrohren der Mannesmann Großrohr GmbH umgeschlagen.

Die Transporte zum Hafen Spelle-Venhaus betragen 132.700 t Getreide und 2.500 t Splitte. Den Transport der „Letzten Meile“ zwischen Rheine und dem Hafen Spelle organisiert die RVM.

Die RVM regelt als Dienstleister für die Hafen Spelle-Venhaus GmbH den Eisenbahnverkehr im Hafenbereich und hält die insgesamt 4,2 km lange Strecke in einem betriebs- und verkehrssicheren Zustand. Die Gleisanlagen der Hafen Spelle-Venhaus GmbH zweigen mit einer Anschlussweiche aus der Infrastruktur der RVM im Bahnhof Spelle ab.

Im Jahr 2018 erfolgten Gleisbauarbeiten im ‚Rahmen der sogenannten „Kleinen Unterhaltung“ und über ein Förderprogramm des Bundes in Kombination mit dem Land Niedersachsen. Im Wesentlichen wurde dabei die Instandsetzung des Streckengleises der Strecke Rheine – Spelle weiter vorangetrieben und der Anschluss an das Betonwerk Rekers sichergestellt.

Alle Weichen, Erdbauwerke und Durchlässe, Ingenieurbauwerke (Brückenbauwerke), nicht technisch gesicherte Bahnübergänge sowie die Strecken der RVM, wurden regelmäßig überwacht, geprüft und instandgesetzt.

Im Rahmen der Vegetationskontrolle wurde das Lichtraumprofil der Strecken durch Unkrautbekämpfung und Gehölzrückschnitt bzw. Baumfällungen freigehalten. Der Gehölzrückschnitt erfolgte in diesem Jahr mittels Personal aus der Bahnmeisterei WLE mit Zweiwege-Fahrzeug.

Im gesamten Streckenbereich der RVM wurden Schienenbrüche, Gleisverdrückungen und Kleisenbehandlungen durch die Bahnmeisterei und Fachunternehmen instandgesetzt bzw. durchgeführt.

Im Jahr 2018 wurde ein Bahnübergang erneuert und erhielt einen neuen Asphaltbelag. An einigen Bahnübergängen wurden Ausbesserungsarbeiten durch die Bahnmeisterei durchgeführt.

Im Jahr 2018 wurden durch die regelmäßigen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten der Abteilung Signaltechnik alle technisch gesicherten Bahnübergänge in einem einwandfreien betriebs- und verkehrssicheren Zustand instandgehalten und durch kleinere Einzelmaßnahmen verbessert.

Im September 2018 wurde eine neue Lok, Typ DE 18 von Vossloh Betriebsnummer Lok 55 gekauft und in Betrieb genommen. Sie ist Ersatz für die in 2017 verkaufte Lok 28 und Lok 45.

b) Finanzlage

Durch die Mittelbeschaffung im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Das Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 2,8 T€. Das Unternehmen investierte rd. 6.678 T€ in Omnibusse, eine Lokomotive sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die bereitstehenden Mittel des Berichtsjahres, Investitionszuschüsse sowie Darlehen reichten aus, um diese Investitionen zu finanzieren.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der RVM erhöhte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um rd. 343 T€ auf 49.821 T€.

Das Anlagevermögen stieg um 3.781 T€ auf 20.847 T€. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen Fahrzeuge inkl. einer Lokomotive sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das Umlaufvermögen ging um rd. 3.432 T€ auf 28.970 T€ zurück. Ursache hierfür waren im Wesentlichen niedrigere Bankguthaben bei den Kreditinstituten zum Bilanzstichtag.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt unverändert 7.669.400 €. Die Eigenkapitalquote beträgt 16,9 %.

Die Rückstellungen stiegen insbesondere durch die Verpflichtungen aus dem Einnahmenausgleich um rd. 2.823 T€ auf 12.853 T€.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens sind um rd. 2.476 T€ auf 28.566 T€ zurückgegangen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Personal- und Sachdienstleistungen der VBK GmbH sowie der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Partnerunternehmen, die im Auftrag der RVM Fahrleistungen erbringen. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Berichtsjahres 2018 neue Darlehen in Höhe von 5.260 T€ ausgezahlt.

4. Prognose, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognose

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen durch die weiterhin begrenzten Ertragssteigerungspotenziale, der Abschaffung des Nachtbuszuschlags, dem demografisch bedingten Schülerrückgang, noch nicht planbarer Effekte aus dem Einnahmenausgleich sowie Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal, den Wegfall der Fahrzeugförderung und von den Kreisen zusätzlich beauftragter defizitärer Fahrten wird im Personenverkehr für 2019 mit einem Ergebnis von rd. 6,9 Mio. € vor Ausgleichsleistungen erwartet.

Im Güterverkehr rechnet das Unternehmen 2018 mit einem Defizit von rd. 177 T€.

4.2 Chancen- und Risikobericht

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und umzusetzen.

Die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) tritt am 25.05.2018 in Kraft. Die Unternehmen der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH bekennen sich zum Datenschutz und den Regelungen der EU-DSGVO.

Die Erhebung, Speicherung und Nutzung personenbezogener Daten erfolgt stets unter Beachtung der EU-DSGVO, insbesondere der Art. 5 und 6, d.h. unter Beachtung der Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten und der Rechtmäßigkeit. Für die Organisation des Datenschutzes gelten zunächst die EU-DSGVO und das BDSG-neu. Des Weiteren gelten interne Regelungen und Prozesse, die beachtet werden müssen, wie z. B. der Meldeprozess bei Datenschutzpannen. Die Nutzung möglicher Interpretations- und Abwägungsspielräume erfolgt stets unter Einbeziehung des Datenschutzbeauftragten der Unternehmensgruppe.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung und Aufsichtsrat. Sie wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2010 beschlossenen Direktvergaben für die RVM und die zwei anderen ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe, ist die Grundlage für den Hauptzweck der RVM und damit der Erhalt der Gruppenstruktur mit der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen bis 2020 gesichert.

Das Personenbeförderungsgesetz (PBefG) wurde mit Wirkung zum 01. Januar 2013 an die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 angepasst. Die Zulässigkeit von Direktvergaben an einen internen Betreiber und der Vergabe von ausschließlichen Rechten ist damit rechtssicher verankert. Dagegen sorgt in Nordrhein-Westfalen das seit Mai 2012 geltende Tariftreue- und Vergabegesetz TVgG NRW für neue Unsicherheiten. Die Geschäftsführung der RVM geht allerdings davon aus, dass aufgrund der bestehenden Direktvergabe sich für die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen daraus ergeben.

Die im freien Markt auch als Eisenbahnunternehmen tätige RVM ist strategisch auf die steigende Nachfrage nach Gütertransportleistungen auf der Schiene auszurichten. Eine Quantifizierung der Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ist derzeit nicht möglich.

Bei der im Berichtsjahr zum 01.04.2016 abgeschlossenen Rohstoffswapvereinbarung handelt es sich um Dieselpreissicherung. Diese Vereinbarung mit der Hessischen Landesbank (Helaba) gilt für drei Jahre. Diese Absicherung gegen Preisschwankungen bedeutet für das Unternehmen hohe Planungssicherheit sowie Schutz gegen steigende Preise. Aber auch umgekehrt würde das Unternehmen bei rückläufigen Preisen nicht anfallenden Konditionen partizipieren. Die Gesellschafterversammlung der RVM hat am 03.03.2016 die Absicherung beschlossen und genehmigt. Die Absicherung lief zum 31.12.2018 aus.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld „Ausbildungsverkehr“. Der Schülerrückgang aus der Landesstatistik NRW lässt sich allerdings nicht ohne Weiteres auf die Schullandschaft der RVM übertragen. Die konkreten Effekte daraus auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind nicht ermittelbar. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar. Diese Herausforderung liegt insbesondere in der rechtzeitigen, angemessenen und wirtschaftlichen Neubesetzung sowie Einarbeitung von neuen Mitarbeitern und Schaffung adäquater Vertretungsstrukturen.

Die Geschäftsführung sieht sowohl in Summe als auch einzeln keine bestandsgefährdenden Risiken.

Aufgrund der im Jahr 2017 in Kraft getretenen Änderungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) wurde die RVM-VD mit der RVM verschmolzen. Die Umsetzung mit wirtschaftlicher Wirkung erfolgte zum 01.08.2018. Die Geschäftsführung geht ferner davon aus, dass sich aus der Umsetzung keine negativen Auswirkungen auf die bestehende Direktvergabe der RVM ergeben werden.

Wirtschaftliche Risiken aus der Planung, insbesondere für die Fahrgeldeinnahmen, bestehen darin, dass für die RVM auf Basis der Vorjahre und bekannter Entwicklungen Annahmen getroffen werden. Aufgrund unerwarteter Veränderungen bei den Fahrgastzahlen sind Abweichungen bei den künftigen Fahrgeldeinnahmen gegenüber den Erwartungen möglich. Insbesondere die im Wirtschaftsplan getroffenen Annahmen basieren z. T. auf vorläufigen Ergebnissen der

Fremdnutzerzählungen und der Auswertung der Relationslisten für das Firmenabo sowie den Schulträgerkarten der Vorjahre, welche Unschärfen beinhalten könnten.

I.3 Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH

Lagebericht

1. Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH ist ein Zusammenschluss von Gebietskörperschaften oder deren Kapitalgesellschaften. Gegenstand des Unternehmens ist, die Verkehrsverhältnisse in Westfalen zu fördern und zu verbessern. Der Betrieb der im öffentlichen Interesse vorgehaltenen Eisenbahninfrastruktur der WLE mit der zuverlässigen Bedienung der daran gelegenen Wirtschaftsstandorte dient diesem Zweck.

Der WLE dient darüber hinaus der Entlastung innerörtlicher Straßen und sichert die Anbindung der Region an das nationale und internationale Schienennetz. Auch sichert die WLE die Grundlage für die Option eines schienengebundenen Personennahverkehrs auf ihrem Netz oder einem Teilnetz. Somit stellt die WLE heute und in Zukunft einen bedeutenden Standortfaktor für die Region dar.

Ferner kann sich die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH an Unternehmungen, die diese Zwecke fördern, beteiligen. Sie erfüllt damit Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge.

2. Grundlagen der Gesellschaft

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH besitzt langfristige Frachtverträge mit zwei Werken der Zementindustrie sowie der Warsteiner Brauerei. Des Weiteren besteht ein Kooperationsvertrag mit DB Schenker Rail Deutschland AG. Bei freien Lok- und Personalkapazitäten werden zusätzliche Güterverkehre sowie Baustellenleistungen und Personenzugfahrten abgewickelt.

In der Hauptwerkstatt werden Hauptuntersuchungen und Schadensbehebungen an eigenen Lokomotiven und Güterwagen sowie deren Komponenten für die Eisenbahnen im Unternehmensverbund der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH und für dritte Unternehmen durchgeführt.

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH übernimmt Betriebsführungsaufgaben für die Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest, die Regionalverkehr Münsterland GmbH, Münster im Eisenbahnbereich.

Die Gesellschaft ist zur Erfüllung ihrer nicht aufwandsdeckend durchzuführenden verkehrspolitischen Aufgaben zur Vorhaltung der Infrastruktur auf fortlaufende und ausreichende Zuführungen liquider Mittel ihrer Gesellschafter angewiesen.

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2017 wurde entsprechend der Vereinbarung über die Abdeckung von Fehlbeträgen der WLE von den Gesellschaftern im Jahr 2018 nach Ergebnisverwendungsbeschluss durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage ausgeglichen. Gemäß der zum 01.01.2018 neu vereinbarten Abdeckung von Fehlbeträgen der Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH wurde der eingezahlte Festbetrag der Gesellschafter in den Verlustvortrag eingestellt.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Güterverkehr entwickelt sich in den kommenden Jahren weiter positiv. Der „Kurzfristprognose Sommer 2018“ zufolge, die das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) veröffentlichte, zeichnet sich für das Jahr 2018 ein Wachstum von 2 % beim Transportaufkommen und von 2,8 % bei der Transportleistung ab. Für 2019 erwarten die Autoren von Intraplan Consult, die die Prognose im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums erstellt haben, einen Zuwachs von 2,3 % (Aufkommen) und 3,1 % (Leistung).

Für den Straßengüterverkehr ergibt sich 2018 im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 2,2 % (Aufkommen) und 3,4 % (Leistung) ab. Für die Jahre 2019 und 2020 prognostizieren die Autoren eine geringere Transportnachfrage, weil 1.1.2019 die Mautsätze in der wichtigsten Fahrzeugkategorie um gut 5 % auf 18,7 ct/km steigen. Dennoch sei bei Aufkommen und Leistung im Straßengüterverkehr erneut ein spürbarer Anstieg beim Aufkommen um 2,3 % (2019) und 2,1 % (2020) zu erwarten. Die Transportleistung lege um 3,4 % (2019) und 3,1 % (2020).

Entgegen der Mittelfristprognose Winter 2017/2018 fallen die Zahlen für den Schienengüterverkehr erheblich positiver aus. Waren für das Jahr 2016 zuvor noch 116,2 Mio. tkm berechnet, sind es in der aktuellen Prognose nun 129,9 Mio. tkm. Auch in den Folgejahren 2021 liegen die Zahlen für die Verkehrsleistung um rd. 12 % höher als noch zuvor prognostiziert. Das liegt an den Daten des Statistischen Bundesamtes, das aufgrund anderer Berechnungsmethoden eine geringere Verkehrsleistung veranschlagt hatte als die Bundesnetzagentur.

3.2 Geschäftsverlauf

Im Jahr 2018 lag das Transportvolumen von 1.228.971 t auf Vorjahresniveau.

Die WLE erhielt auf Antrag einen 50 %-igen Bundeszuschuss nach dem Schienengüterfernverkehrsnetzförderungsgesetz (SGFFG) und eine 40 %-ige Landes-Koförderung (NRW) gemäß der NE-Infrastrukturförderungsrichtlinie NRW. Die Gesamtzuswendung im Jahr 2018 betrug insgesamt 1.015 T€.

Erstmalig ab dem Jahr 2018 gewährt der Bund eine anteilige Förderung der Netto-Beträge der von den bundeseigenen Betreibern der Schienenwege auf Basis der von der Bundesnetzagentur genehmigten Entgeltlisten in Rechnung gestellten Trassenentgelte. Die Förderung erfolgt für tatsächlich erbrachte Betriebsleistungen in Trassenkilometern entsprechend der Abrechnung nach den Schienennetz-Benutzungsbedingungen der DB Netz AG. Mit der Förderung wird ein wesentlicher Anreiz zur Sicherung der bestehenden Schienengüterverkehre auf der Schiene sowie Anreize, Güterverkehre von der Straße auf die Schiene zu verlagern, geschaffen. Zuwendungsempfängerin ist die DB Netz AG als Erstempfängerin, die die Zuwendungen vollständig durch einen anteiligen Abzug von den Netto-Beträgen der Schlussabrechnung der Trassenutzung an die WLE in Höhe von 323 T€ als Letztempfänger weitergeleitet hat.

Der Jahresfehlbetrag betrug im Geschäftsjahr 2.058 T€ (Vj. 2.051 T€).

Die WLE ging in ihrer Prognose für das Geschäftsjahr 2018 von einem Jahresfehlbetrag von 2.082 T€ aus.

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2.439 T€ auf 29.031 T€ erhöht.

Das Anlagevermögen erhöhte sich auf Grund von Investitionen um 1.510 T€ auf 22.264 T€.

Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital sowie durch kurz- und langfristige Fremdmittel finanziert. Insgesamt wurden 3.754 T€ in den Hauptbereichen Sachanlagen sowie 44 T€ in die immateriellen Vermögensgegenstände investiert.

Die Intensität des Anlagevermögens beträgt somit 77 % (Vj. 78 %).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich durch den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 935 T€ auf 6.692 T€.

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage blieben mit einem Betrag von 5.614 T€ unverändert. Der Verlustvortrag verringerte sich um 2.100 T€ durch die Einzahlung des Festbetrages 2018 der Gesellschafter. Insgesamt verfügt das Unternehmen über ein Eigenkapital von insgesamt 3.017 T€.

Die Eigenkapitalquote beträgt 10 % (Vj. 4 %). Die Quote des Fremdkapitals beträgt 90 % (Vj. 96 %). Die Pensionsrückstellung verminderte sich um 150 T€. Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich um 19 T€ auf 4.511 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich durch die Neuaufnahme von Darlehen um 2.130 T€ auf 13.848 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten die Überzahlungen der Festbeträge, die noch nicht zur Abdeckung von Fehlbeträgen in die Kapitalrücklage eingestellt wurden.

3.4 Ertragslage

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich um 478 T€ auf 15.542 T€. Die starken Verluste im Transportbereich (1.251 T€) konnten durch die erhöhte Förderung im Bereich der Oberbaumaßnahmen (592 T€), der Trassenpreisförderung (323 T€) sowie einer Erhöhung der Lieferungen und Leistungen an Dritte (452 T€) kompensiert werden.

Die Transportmengen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8 Tt auf insgesamt 1.229 Tt.

Die Materialaufwandsquote beträgt 62 % (Vj. 58 %).

Die Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2018 durchschnittlich 108 (Vj. 110) Arbeitnehmer. Die Personalkosten betragen 6.060 T€ (Vj. 6.360 T€). Die Veränderungen sind maßgeblich auf die verringerte Zuführung von Urlaubs- und Überstundenrückstellungen zurückzuführen.

Die Personalaufwandsquote beträgt 39 % (Vj. 42 %).

Die Bemessung der Entgelte erfolgt seit dem 01.04.2009 auf Grundlage des zwischen dem Arbeitgeberverband Deutscher Eisenbahnen und der Tarifgemeinschaft EVG vereinbarten Tarifvertrages. Für die Bestandssicherung gelten die ergänzenden Bestimmungen des so genannten Sicherungstarifvertrages.

Zudem gilt der Tarifvertrag zwischen der Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH und der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer. Für die Bestandssicherung gelten ergänzende Bestimmungen.

Lokomotivführer und Rangierer, die Mitglied der Gewerkschaft GDL sind, haben ein Wahlrecht, die Regelungen dieses Tarifvertrages in Anspruch zu nehmen.

Auf Grund des derzeitigen Wirtschaftswachstumes und der demografischen Entwicklung ist ein Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt zu verzeichnen. Vakante Stellen sind schwer zu besetzen. Daher nehmen sowohl die Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit zur Minimierung der Fluktuation und die Ausbildung zur Sicherung des Fachkräftebedarfs einen hohen Stellenwert ein.

Zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit sowie zur Stärkung und Förderung des Gesundheitsbewusstseins der Mitarbeiter wurde ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt.

Zur Qualifizierung unserer Mitarbeiter und langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit nehmen unsere Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Schulungsmaßnahmen teil.

Dauerhaft werden gewerbliche Auszubildende zum Beruf des Metallbauers mit der Fachrichtung Konstruktionstechnik sowie des Elektrikers mit der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet. Zudem wurden vier Lokführer ausgebildet.

Die Abschreibungen erhöhten sich investitionsbedingt um 15 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen durch gestiegene Ausbildungs- und Schulungskosten um 288 T€ auf 1.430 T€.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 50 T€ auf 431 T€. Es betrifft im Wesentlichen Darlehenszinsen von 267 T€ (Vj. 297 T€) und die Verzinsung von Rückstellungen 137 T€ (Vj. 159 T€).

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von 2.058 T€, der um 7 T€ über dem Vorjahresverlust liegt.

3.5 Finanzlage

Durch das zentrale Liquiditätsmanagement und die Einzahlung der Gesellschafter ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Bestand der liquiden Mittel von 438 T€ auf 1.673 T€ gesunken.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Chancenbericht

Chancen für den weiteren Geschäftsverlauf resultieren für die Gesellschaft weiterhin aus der vermehrten Akquirierung von Neuverkehren in sämtlichen Bereichen und dem Ausbau des Werkstatttrittgeschäftes. Zudem ist die Geschäftsführung immer bestrebt, Synergieeffekte zu nutzen und die vorhandenen Kapazitäten besser auszulasten.

4.2 Risikobericht

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, die Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems. Die identifizierten Risiken innerhalb der WVG-Gruppe werden erkannt und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Gleichzeitig können Ertragschancen erfasst und umgesetzt werden.

Für potentielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, die die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Effizienz und die Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Die Gesellschaft ist auf kontinuierlichen neuen Kapitalzufluss der Gesellschafter sowie auf Landes- und Bundeszuschüsse angewiesen, um die notwendigen Erhaltungsinvestitionen tätigen zu können und um die Substanz der WLE nicht zu gefährden.

Die größten Umsätze werden bei der WLE mit nur wenigen Kunden realisiert. Durch die geringe Streuung des Kundenportfolios wirkt sich der Verlust von Großkunden erheblich auf das Wirtschaftsergebnis aus.

Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WLE, sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fachkräfte, stellt eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs dar.

Der Arbeitsanfall erhöht sich durch die zusätzlichen Fördermittel für Infrastruktur, da die Maßnahmen (Oberbau und Bahnübergangsanlagen) zeitnah umgesetzt werden müssen.

Das Projekt Reaktivierung SPNV auf der Strecke Sendenhorst – Münster ist sehr personalintensiv.

Der digitale Paradigmenwechsel ist auch bei der WLE in der Umsetzung. Die digitalen Geschäftsmodelle werden die traditionellen Geschäftsprozesse zunehmend verdrängen und zu Veränderungen der personellen und technischen Ausstattung führen. Die Entwicklung und Einbindung digitaler Technologien gestalten automatisierte Unternehmensprozesse flexibel und effizient. Wertschöpfungsketten, Produktionsprozesse, Geschäftsabläufe und die Kommunikation verändern sich durch die Digitalisierung. Cloud-Technologien vereinfachen den Austausch auch großer Datenmengen. Das bietet einerseits große Chancen. Dabei nimmt die Digitalisierung keine Rücksicht auf Strukturen: Grenzen verschwimmen und stellen Organisationen und Mitarbeiter vor neue Herausforderungen. Andererseits vereint das Digitalisierungsrisiko dabei aber auch das Komplexitäts-, Organisations-, IT-Risiko und den Fachkräftemangel. Genauso braucht es ein verändertes Rollenverständnis der Mitarbeiter, um dieses anspruchsvolle Change-Management zu bewerkstelligen.

Durch die Änderung des Gesetzes zur Arbeitnehmerüberlassung zum 01.04.2017 wurde die Überlassung von Mitarbeitern an andere Eisenbahngesellschaften stärker reglementiert.

EU- und nationale Gesetzgebung zu Sicherheitsthemen und zur Regulierung der Eisenbahnen führen in der Regel zu zusätzlichen bürokratischen Aufwand (EKrG, SNB Schienen-Nutzungsbedingungen).

Aus einer Änderung des ERegG kann sich die Verpflichtung ergeben, dass die Infrastruktur vom Betrieb getrennt werden muss (diskriminierungsfreie Zurverfügungstellung der Infrastruktur). Das kann bedeuten, dass rechtlich selbständige Unternehmen EIU, ESU, EVU gegründet werden müssen. Zu Beginn des Jahres 2019 erhielt die WLE eine Ausnahmegenehmigung, dieses nicht durchführen zu müssen.

Es liegt ein Beschaffungsmarktrisiko bzw. auch eine Chance im Bereich des Dieselöls vor. Der Dieselpreis unterliegt allgemein starken Schwankungen durch externe Einflussfaktoren. Eine Abwälzung über die Frachtverträge ist aus Wettbewerbsgründen nicht immer möglich. Bis Dezember 2018 ist die jährliche Einkaufsmenge gegen Preissteigerung abgesichert. Da der Vertrag ausläuft, ist eine Aufwandssteigerung wahrscheinlich.

Ein möglicher Ausfall vorhandener IT-Systeme stellt ein hohes Risiko dar, insbesondere im Bereich der Steuerung der Verkehre. Eine Quantifizierung möglicher Schäden daraus auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ist nicht möglich und korrespondiert stark mit der Ausfalldauer.

Aufgrund des hohen Lokalters liegen Betriebsunterbrechungsrisiken bzw. Kostenrisiken durch höhere Reparaturen und zusätzliche Anmietungen von Ersatzloks vor. Im Rahmen der Umsetzung des Lokkonzeptes wurde in 2018 eine neue Vossloh-Diesellok angeschafft.

Kurz- bis mittelfristig besteht die Möglichkeit für die WLE durch Neukundenakquirierung und Ausbau bestehender Geschäftsbeziehungen die Auslastung insgesamt zu erhöhen und die Umläufe zu optimieren.

Durch die geplante Reaktivierung des SPNV auf der Strecke Sendenhorst – Münster ergeben sich durch die Planungsmaßnahmen und evtl. späteren Betrieb wirtschaftliche Chancen.

Zur Erfüllung der Anforderungen der EU-Sicherheitsrichtlinie 2004/49/EG an eine regelmäßige standardisierte Betrachtung der Prozesse des Eisenbahnbetriebes wurde innerhalb des QM-Systems der WLE ein Verfahren implementiert, welches regelmäßig Risikobewertungen zur betrieblichen Sicherheit beschreibt. Basis hierfür sind die gemeinsamen Sicherheitsmethoden (common safety methods – CSM) der EU, niedergelegt in VO 352/2009 der Kommission.

Bestandsgefährdende Risiken werden sowohl in Summe als auch Einzelnen von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen.

4.3 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft setzt grundsätzlich keine derivativen Finanzinstrumente ein.

4.4 Prognosebericht

Die Prognose beruht auf der zurückliegenden Wirtschaftsplanung aus 2018 für die Jahre 2019 – 2028. Die Planung ist naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, so dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung von der Planung bzw. Prognose abweichen kann.

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2019 gehen von einem Jahresfehlbetrag i.H.v. 1,9 Mio. € aus.

Die Gesellschafterversammlung genehmigte den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplanentwurf 2019.

I.4 Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH

Lagebericht

1. Öffentliche Zwecksetzung

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft besteht in der Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Verkehrsräumen der Gesellschafter. Als Servicegesellschaft fördert die WVG die Koordinierung und Rationalisierung angeschlossener Verkehrsbetriebe.

So übernimmt die WVG entsprechend ihrem Gesellschaftszweck betriebliche Dienstleistungen in Form von Betriebs- und Geschäftsführungsaufgaben für folgende Unternehmen:

Regionalverkehr Münsterland GmbH
Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH
sowie deren Tochterunternehmen

2. Grundlagen des Unternehmens

Grundlage der Geschäftstätigkeit sind die 2006 abgeschlossenen Betriebs- und Geschäftsführungsverträge, in denen die Rolle der WVG als Servicegesellschaft eindeutig definiert ist.

Auf einer Linienlänge von rd. 13.000 km wird gem. § 42 und § 43 PBefG öffentlicher Personennahverkehr insbesondere in der Fläche durch Omnibusse sowie auf eigenem Streckennetz von rd. 200 km und auf nationalen Relationen Güterverkehr durch die Eisenbahnen betrieben. Damit deckt die WVG-Unternehmensgruppe einen Raum in Westfalen mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs ab, der sich von der niederländischen bis zur hessischen Grenze und von Osnabrück bis nach Dortmund erstreckt. Die Versorgung mit den Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge. Durch die Setzung des Schwerpunktes auf den Nahverkehr in der Fläche trägt die WVG zur Schaffung vergleichbarer Lebensverhältnisse der Bevölkerung in der Region Westfalen bei.

3. Wirtschaftsbericht

Die Wirtschaft in Deutschland hat den moderaten Wachstumskurs auch in 2018 fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % gestiegen (Eurostat). Damit lag es allerdings auf einem niedrigeren Niveau als in 2017 mit einem Wachstum von 2,2 %. In der gesamten Eurozone betrug das Wachstum 1,8 % für 2018 und 2,4 % für 2017. Die rd. 450 ÖPNV-Unternehmen im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), dazu gehört auch die WVG-Unternehmensgruppe, beförderten ca. 10,4 Mrd. Fahrgäste in 2018. Busse und Bahnen ersetzen lt. VDV damit jeden Tag 20 Mio. Autofahrten auf deutschen Straßen. Die Erträge der VDV-Unternehmen betragen im Berichtsjahr inkl. Ausgleichszahlungen etwa 12,8 Mrd. €.

Auf der Schiene werden in Deutschland pro Jahr rd. 600 Mio. Tonnen Güter transportiert. Das ersetzt lt. VDV werktäglich rd. 77.000 voll beladene LKW auf deutschen Straßen. Der Schienengüterverkehr befindet sich weiterhin im Aufwind. Die Unternehmen im öffentlichen Schie-

nengüterverkehr in Deutschland fahren rd. 100 Mrd. Tonnen-km jährlich. Verschiedene Prognosen rechnen mit einem deutlichen Zuwachs der Verkehrsleistung im Schienengüterverkehr.

Die allgemeine und branchenspezifische wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der angeschlossenen Unternehmen und damit der WVG als Servicegesellschaft die branchenspezifischen Entwicklungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Das Ergebnis des Berichtsjahres vor Umlage lag insgesamt über dem Ergebnis des Vorjahres. Ursache hierfür war im Wesentlichen zinsbedingte höhere Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus gab es Mehrkosten durch tarifliche Anpassungen der Mitarbeiterentgelte, Aufwand aus der Zuführung des verbleibenden Unterschiedsbetrages aus der BilMoG-Umstellung der Pensionsrückstellungen und Teilsanierung von Fenstern am Verwaltungsgebäude der WVG. Das Unternehmen erzielte insgesamt ein Ergebnis vor Ausgleich durch die angeschlossenen Unternehmen von rd. 6,37 Mio. €. Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich überwacht.

Die WVG beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 80 Mitarbeiter und vier Auszubildende. Davon waren 16 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

4. Ertragslage

Die betreuten Verkehrsunternehmen leisten der WVG durch eine Umlage Aufwundersatz, für die der Gesellschaft im Rahmen der Geschäfts- und Betriebsführungstätigkeit entstehenden Aufwendungen abzüglich Erträgen, so dass die WVG ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausweist.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen rd. 9,47 Mio. € (Vj. rd. 9,12 Mio. €). Diese setzen sich mit rd. 6,37 Mio. € aus der Betriebs- und Geschäftsführungsumlage sowie mit rd. 3,10 Mio. € sonstigen Umsatzerlösen zusammen.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen Lieferungen und Leistungen für Dritte, Fördermaßnahmen des Landes NRW für Projekte im Rahmen der Fahrgastinformation, Digitalisierung, Mobilitätsmanagement und Verkehrssicherheit sowie des Datenmanagements im Auftrag der Zweckverbände und Verkehrsunternehmen.

Darüber hinaus gab es sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Anlagenabgängen, Kostenerstattungen für Sitzungsgelder und Reisekosten von rd. 198 T€.

5. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Unternehmen gesichert. Das Finanzergebnis hat sich durch höheren Zinsaufwand gemäß BilMoG gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Das Unternehmen investierte weiterhin in Informationstechnologie sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

6. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rd. 5,06 Mio. € auf rd. 13,38 Mio. € erhöht.

Auf der Aktivseite betreffen die Veränderungen im Wesentlichen das Umlaufvermögen. Die Steigerung des Umlaufvermögens um 5,18 Mio. € auf 11,09 Mio. € resultiert aus um 5.000 T€ höheren Festgeldanlagen.

Auf der Passivseite betreffen die Veränderungen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten. Hierin sind unverändert die hohen Pensionsrückstellungen enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern erhöhten sich aufgrund höherer Kassenhilfen um rd. 5,26 Mio. €. Die sonstigen Verbindlichkeiten gingen um rd. 0,06 Mio. € zurück. Damit stiegen die Verbindlichkeiten insgesamt um rd. 5,02 Mio. € auf 8,55 Mio. €.

Die EK-Quote beträgt 16,6 %.

7. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

7.1 Prognose

Für das Berichtsjahr 2019 erwartet das Unternehmen mit geplanten Umsatzerlösen von 9.751 T€ unverändert ein ausgeglichenes Ergebnis.

7.2 Chancen- und Risiken

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2010 beschlossenen Direktvergaben bei allen drei ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe ist die Grundlage für den Hauptzweck der WVG – der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen – bis 2020 gesichert. Die im freien Markt tätigen Eisenbahnunternehmen WLE, RVM und RLG müssen immer wieder auf sich ändernde Nachfrage nach Gütertransportleistungen auf der Schiene ausgerichtet werden.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich weiterhin die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld „Ausbildungsverkehr“. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten 10 Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte, stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar, das heißt insbesondere an die rechtzeitige, angemessene und wirtschaftliche Neubesetzung und Einarbeitung. Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und zu nutzen.

Die Geschäftsführung sieht sowohl in Summe als auch einzeln keine bestandesgefährdenden Risiken.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat und wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

I.5 Flughafen Münster / Osnabrück GmbH

Lagebericht

Die FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH, deren Gesellschafter sich überwiegend aus den angrenzenden Städten und Landkreisen zusammensetzt, ist eine internationale Verkehrsflughafengesellschaft mit Fokus auf Linien- und Touristikverkehr. Ein Großteil der Umsatzerlöse kommt aus diesem Bereich. Die weiteren Erlöse kommen überwiegend aus dem Non-Aviation-Geschäft.

I. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich im Jahr 2018 abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt ist jedoch abermals um 3,4 % auf 3.388 Mrd. € gestiegen. Ein anhaltendes sehr hohes Beschäftigungsniveau verbunden mit einem realen Wachstum der Nettolöhne führte dazu, dass die Binnennachfrage in Deutschland weiter gestiegen ist. Dies schlug sich auch in der Nachfrage nach Flugreisen nieder. Mit 244,3 Mio. Passagieren an deutschen Flughäfen wurde ein Wachstum von 4,1 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Während innerdeutsche Verkehre im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 % zurückgingen, stieg das Aufkommen im Europaverkehr um 5,9 % (ADV Jahresbericht).

Die im Jahr 2017 durch die airberlin-Insolvenz entstandene Angebotslücke konnte somit nicht nur geschlossen werden, sondern wurde sogar durch Mitbewerber überkompensiert. Das Ergebnis im innerdeutschen Luftverkehr ist zum einen durch Verkehrssubstitutionen auf andere Verkehrsträger und durch das Fehlen des Anbieters airberlin verursacht. Das Geschäftsjahr 2018 war im Hinblick auf die Häufigkeit von Verspätungen und Umleitungen außergewöhnlich. Insbesondere an Großflughäfen kam es aufgrund diverser Dienstleistungsengpässe zu teilweise massiven Störungen. Diese Störungen im Luftverkehr verbunden mit Rohölpreisdruk und der weiterhin angespannten Situation im Arbeitskräftemarkt bleiben auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung der Branche.

II. Geschäftsverlauf

Der Flughafen Münster/Osnabrück konnte 2018 1.026.625 Passagiere begrüßen. Dies entspricht einem Wachstum von 5,86 % im Vergleich zum Vorjahr. Mit der Wachstumsrate von 23,23 % im Vorjahr waren die Jahre 2017 und 2018 die Jahre mit den höchsten Wachstumsraten seit 10 Jahren.

Die Gesamterlöse des Jahres 2018 stiegen von ca. 17,86 Mio. € auf ca. 20,64 Mio. €. Dies entspricht einem Wachstum von über 15 % und ist überproportional zum Verkehrswachstum. Verantwortlich für diese Entwicklung sind insbesondere Erlöse aus dem Bereich Luftfahrzeugbetankung sowie die für das Geschäftsjahr 2018 durchgesetzten Preisanpassungen.

Der Eintritt in die Luftfahrzeugbetankung hat insgesamt über 0,9 Mio. € Umsatzerlöse generiert. Auch die Tochterfirmen konnten ihre Ergebnisse verbessern. Insbesondere die FMO Parking Services GmbH profitierte vom gestiegenen Passagieraufkommen. Durch die parallele Neustrukturierung der Parktarife und der Möglichkeit von Vorreservierungen für Parkplätze sowie eines Einmaleffektes aus der Komplettvermietung des Parkhauses B stiegen die Umsätze von 4,30 Mio. € auf 5,05 Mio. €.

Neben der FMO Parking Services GmbH erreichte auch die Passagegesellschaft FMO Passenger Services GmbH ein positives Jahresergebnis.

Außer den stetigen Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen wurden keine außerordentlichen Investitionen getätigt.

Die auch 2018 im Rahmen der Umsetzung des Finanzierungskonzeptes 1.0 durchgeführte Eigenkapitalerhöhung von 16,4 Mio. € konnte abermals dazu genutzt werden, Bankdarlehen zurückzuführen. Dadurch konnte nicht nur der Zinsaufwand erneut auf nunmehr 2,47 Mio. € reduziert werden, sondern auch die sonstige Liquidität der FMO GmbH wurde entsprechend gestärkt.

Insbesondere durch vermehrte Vertriebsaktivitäten stiegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen. Ein wesentlicher Betrag wurde jedoch auch für Rechtsrisiken zurückgestellt.

Im Jahr 2018 konnten abermals alle wesentlichen Zielvorgaben des Finanzierungskonzeptes eingehalten werden. Der Cashflow nach DVFA/SG verbesserte sich abermals von -3,4 Mio. € auf -3,2 Mio. €. Das EBITDA nach Beteiligungsergebnis verbesserte sich ebenfalls von -1,84 Mio. € auf -0,97 Mio. €. Speziell bei diesem Ergebnis ist zu berücksichtigen, dass die Flughafengesellschaft, ohne die Rückstellungen für Rechtsrisiken, erstmals wieder ein positives Ergebnis erzielt hätte.

Neben den weiter gesunkenen Kapitalkosten der Flughafengesellschaft zeigt speziell die Entwicklung des operativen Ergebnisses 2018 die steigende Eigenfinanzierungskraft der Gesellschaft.

III. Lage der Gesellschaft

Die Zuwachsraten der letzten beiden Geschäftsjahre sowie die seit 2015 durchgeführten Kapitalzuführungen haben das wirtschaftliche Fundament der Flughafengesellschaft wesentlich verbessert. Das primäre Ziel des 2014 verabschiedeten Finanzierungskonzeptes 1.0 ist damit entsprechend umgesetzt worden. Noch im Jahr 2015 verzeichnete die Flughafengesellschaft einen Jahresverlust von 12,8 Mio. €. Durch die innerhalb des Finanzierungskonzeptes beschlossenen Maßnahmen zur Außen- und Innenfinanzierung konnte dieses Ergebnis stetig verbessert werden. Das Jahresergebnis 2018 in Höhe von -6,54 Mio. € zeigt die entsprechende Entwicklung und konnte sowohl die Vorgaben aus dem Finanzierungskonzept als auch den Wirtschaftsplan (-6,81 Mio. €) übertreffen. Es wurden alle wesentlichen Planvorgaben eingehalten. Während der Wirtschaftsplan 2018 noch von 18,22 Mio. € Erlösen ausging, konnten zum Jahresabschluss 2018 20,64 Mio. € verbucht werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken von 47,3 Mio. € auf 37,06 Mio. €. Das im Geschäftsjahr 2015 gewährte Gesellschafterdarlehen wird seit 2018 stetig zurückgezahlt.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 profitiert insbesondere im Bereich Parking durch eine Dauervermietung des Parkhauses B von Einmaleffekten. Die neue Parktarifstruktur oder die Übernahme der Luftfahrzeugbetankung stellen dagegen stetige und nachhaltige Umsatzverbesserungen dar.

Das Geschäftsjahr 2018 war in Bezug auf Diversions bzw. Umleitungsflüge am Standort FMO sehr außergewöhnlich. Durch die Möglichkeit, den FMO auch nachts nutzen zu können, war es

am Standort möglich, viele Umleitungen bzw. Verspätungen, insbesondere von benachbarten NRW.Airports, abfertigen zu können.

Das Jahr 2018 zeigte insbesondere an großen Airports massive Störungen in den Dienstleistungsketten. Exemplarisch stehen hier extreme Wartezeiten der Passagiere vor Sicherheitskontrollen sowie andere massive Kapazitätsengpässe in der Dienstleistungskette Luftfahrzeugabfertigung. Dieser bundesweite Trend führte dazu, dass im Oktober 2018 ein Luftfahrtgipfel mit Vertretern der Branche, der Politik und der Industrie stattfand, welcher zum Ziel hatte, den deutschen Luftverkehr zu stabilisieren.

Diese gesamten Rahmenbedingungen könnten ein deutliches Indiz für bestehende Kapazitätsengpässe insbesondere an Großflughäfen sein und stellen möglicherweise nennenswerte Chancen für kleinere Flughäfen dar.

Die 2018 durchgeführte Kapitalerhöhung von 16,4 Mio. € ermöglichte es der FMO GmbH abermals, den Kapitaldienst zu reduzieren. Die bereits beschlossenen zukünftigen Kapitalzuführungen von ebenfalls 16,4 Mio. € der Jahre 2019 und 2020 werden zu einer weitergehenden Entschuldung des FMO von Bankdarlehen führen. Da auch das operative Ergebnis, vor Berücksichtigung von Rückstellungen für Rechtsrisiken, wieder positiv ist, ist ein wesentliches Zwischenziel der Gesellschaft im Rahmen der langfristigen Finanzierung erreicht. Durch den bedeutenden Hebeleffekt, den die Verkehrsmenge auf das operative Ergebnis hat, reagiert dieses jedoch auch zukünftig sehr stark auf Schwankungen des Verkehrs.

Die Eigenkapitalquote der FMO GmbH beträgt mittlerweile ca. 46 %. Im Vorjahr betrug die Eigenkapitalquote noch ca. 39,4 %. Auch hier zeigt die Kapitalzuführung Wirkung.

Ziel sollte es sein, im Rahmen eines anschließenden Finanzierungskonzeptes 2.0 ab dem Geschäftsjahr 2021 auch die Finanzierung der kommenden Jahre sicherzustellen. Die positiven Effekte im Zusammenhang mit der Abarbeitung des Finanzierungskonzeptes 1.0 zeigen deutlich die Bedeutung einer mittelfristig aufgestellten Finanzierungsgrundlage.

IV. Chancen und Risiken

Das Marktumfeld des FMO ist weiterhin sehr ambitioniert. Die hohe regionale Flughafendichte und die sehr hohe Bevölkerungsdichte im relevanten Markt stellen sowohl Chancen als auch Risiken dar. Der Großflughafen Düsseldorf, der mit einem umfangreichen und preisaggressiven Angebot wesentliches Kernmarktpotenzial des FMO abgreift, kann insgesamt als wesentlicher Wettbewerber angesehen werden.

Diverse Angebote unterschiedlicher Airlines zu den einzelnen Reisedestinationen schlagen sich teilweise in sehr günstigen Preisen am Standort Düsseldorf nieder. Parallel dazu kaufen Reiseveranstalter große Sitzplatzkontingente im eigenen Risiko auf. Bei defensiver Nachfrage werden auch diese Kontingente zu äußerst geringen Preisen in den Verkauf gegeben. Aufgrund der entsprechenden Marktüberschneidungen kann dies dazu führen, dass sich die günstigen Preise in Düsseldorf auch auf die Nachfrage am FMO auswirken. Diese Marktzusammenhänge sind seit einigen Jahren deutlich zu spüren.

Die bereits erwähnten Störungen im deutschen Luftverkehr 2018 könnten insgesamt auf Kapazitätsprobleme in der Dienstleistungskette bei Mitbewerbern hinweisen. Hier besteht eine Chance des FMO, sich im relevanten Markt als Alternative zu etablieren. Keine langen Wartezeiten vor dem Check-In und den Sicherheitskontrollen inkl. der ausreichenden infrastrukturellen

Kapazitäten könnten in den kommenden Geschäftsjahren einen deutlichen Wettbewerbsvorteil des FMO darstellen. Parallel dazu besteht eine weitere Chance für den FMO darin, sich mit einer qualitativ hochwertigen Dienstleistungskette vom Wettbewerb abzugrenzen. Ein optionaler Service um das Produkt Luftfahrzeugabwicklung könnte in diesem Zusammenhang eine weitere Chance sein, sich weiter am Markt zu positionieren.

Die stetige Konsolidierung im Airlinemarkt ist insbesondere für kleinere Airports wie den FMO eine Herausforderung in den kommenden Jahren.

Die Anzahl potentieller Airlines, die ihre Angebote an den kleineren Airports platzieren, hat sich in den vergangenen Jahren deutlich reduziert. Man kann mittlerweile auch von einem Nachfrageoligopol reden. Diese ungleiche Verteilung der Marktkräfte ist latent ein Risiko für die deutsche Regionalairportlandschaft. Bei einem Fortsetzen dieser Tendenz könnte es sehr negative Auswirkungen auf die Preisdurchsetzung an den Airports haben. Dies könnte zu stetigen Erlöseinbußen führen.

Durch das Umsetzen des Finanzierungskonzeptes 1.0 ist der FMO wirtschaftlich nachhaltig gestärkt worden. Eine umfassende Reduzierung der Bankverbindlichkeiten sowie die deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses sind Parameter, die dies verdeutlichen. Wesentlich für die weitere Entwicklung des FMO wird es sein, eine tragfähige Anschlussfinanzierung zu erarbeiten. Nach einer weitgehenden Entschuldung der bestehenden Infrastruktur sowie einem deutlich verbesserten operativen Ergebnis, sollte eine strukturelle Entscheidung zur zukünftigen Finanzierung von Investitionsmaßnahmen hilfreich sein. Risiken, die am Fortbestand des Unternehmens zweifeln lassen, sind nicht zu erkennen.

V. Prognosebericht

Am 05.02.2019 stellte die Germania GmbH ihren Flugbetrieb ein. Die Germania beförderte 2018 ca. 269.000 Passagiere am FMO. Zwar konnten verschiedene Verkehre durch andere Airlines aufgefangen werden, es blieb jedoch insbesondere im Bereich der Umsatzerlöse bei starken Verwerfungen des ursprünglichen, im Dezember 2018 verabschiedeten Wirtschaftsplans. Der im Dezember verabschiedete Wirtschaftsplan ging von einem Jahresfehlbetrag von 4,99 Mio. € aus. Eine dem Aufsichtsrat im März 2019 vorgelegte Überplanung prognostizierte 7,31 Mio. € Verlust. Das EBITDA verschlechterte sich von +0,3 Mio. € auf -1,95 Mio. €.

Durch das stetige Einhalten des Finanzierungskonzeptes wird die Gesellschaft auch 2019 und 2020 über ausreichend Liquidität verfügen. Ende 2019 werden sich die Bankdarlehen auf ca. 27,8 Mio. € belaufen. Zu Beginn des Finanzierungskonzeptes 2014 beliefen sich die Bankdarlehen 84 Mio. €. Durch die Verwerfungen im Zuge der Germania Insolvenz wird das Geschäftsjahr 2019 naturgemäß einigen Schwankungen unterworfen sein.

Die Gesellschaft erarbeitet aktuell ein Finanzierungskonzept bis zum Jahr 2030. Es ist geplant, im Rahmen dieses Finanzierungskonzeptes 2.0 eine grundsätzliche Einigung über die Art der Anschlussfinanzierung der Gesellschaft bis zum Jahr 2025 herzuleiten.

VI. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH führt auf Basis des Gesellschaftsvertrags den Betrieb des Flughafens Münster/Osnabrück. Dazu gehören auch die Förderung der zivilen Luftfahrt sowie alle im Zusammenhang mit Vermietung und Verpachtung stehenden Geschäfte einschl. der Versorgung Dritter mit elektrischer Energie für den Bereich des Flughafens. Die

Gesellschaft nimmt somit Aufgaben der Daseinsvorsorge wahr, die in hohem Maße einem öffentlichen Zweck entsprechen.

I.6 Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH

Geschäftsbericht 2018

Der Gesellschafterausschuss und die Gesellschafterversammlung der Vka-Westfalen traten im Jahr 2018 zu ihren turnusmäßigen Sitzungen am 25. April und am 29. November in Essen zusammen. Zudem fanden am 20. Februar und 06. September 2018 zwei weitere gemeinsame Sitzungen der Gremien in Dortmund statt.

Mitglieder des Gesellschafterausschusses waren im Geschäftsjahr 2018:

Stadt Dortmund / Dortmunder Stadtwerke AG	Wolfgang Gurowietz Ulrich Monegel Norbert Schilff Ullrich Sierau Guntram Pehlke Jörg Jacoby
Stadt Bochum / Stadtwerke Bochum Holding GmbH	Arne Ralf Lindemann Dr. Peter Reinirkens Thomas Eiskirch
Stadt Herne /Stadtwerke Herne AG	Hans-Wolfgang Neige
Hochsauerlandkreis	Dr. Karl Schneider Peter Brandenburg
Kreis Paderborn	Manfred Müller
Kreis Steinfurt	Dr. Klaus Effing
Kreis Warendorf	Dr. Olaf Gericke
Stadt Lünen	Detlef Seiler
Stadt Witten	Sonja Leidemann
Landschaftsverband Westf.-Lippe	Matthias Löb Dr. Georg Lunemann

Vorsitzender des Gesellschafterausschusses und der Gesellschafterversammlung war im Geschäftsjahr 2018 unverändert Herr Ullrich Sierau. Die Vertretung im Vorsitz übernahm ebenfalls unverändert Herr Dr. Karl Schneider (erster stellv. Vorsitzender) und Herr Matthias Löb (zweiter stellv. Vorsitzender)

Die Gesellschafterversammlung vom 25.04.2018 stellte den Jahresabschluss 2017 fest und genehmigte den Geschäftsbericht 2017. Sie beschloss ferner, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 852,47 € auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsführung wurde Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 erteilt.

II.1 Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Wahrnehmung der Aufgaben, die dem Kreis Warendorf auf Grund der Abfallgesetze obliegen. Dazu gehören insbesondere Geschäfte, die der Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzepts dienen.

Das abfallwirtschaftliche Konzept für die Entsorgung der Hausmüllmengen des Kreises Warendorf ist in den wesentlichen Teilabschnitten umgesetzt. Seit 2005 werden sämtliche am Entsorgungszentrum angelieferten Abfallmengen vor der Ablagerung einer entsprechenden Behandlung unterzogen. Die AWG hat die Hauptaufgabe der Abfallbehandlung und Abfallentsorgung an die Tochtergesellschaft ECOWEST übertragen. Dazu betreibt die ECOWEST am Entsorgungszentrum eine mechanisch biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) und entsprechende Nebenanlagen. Da die einzelnen Entsorgungswege im Regelfall über langfristige Verträge gesichert sind, besteht im Rahmen der Entgeltberechnung eine gewisse Kalkulationssicherheit, die aber maßgeblich von den gesetzlichen Rahmenbedingungen bestimmt wird.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Der Entsorgungsmarkt ist weiterhin von einem hohen Mengenaufkommen geprägt. Insbesondere die konjunkturelle Situation und die ausländischen Abfallmengen haben das Preisniveau stabilisiert und für eine hohe Auslastung der vorhandenen Anlagen gesorgt.

Die Geschäftstätigkeit in 2018 entwickelte sich im Rahmen der abgeschlossenen Verträge planmäßig.

Die Abfallmengen haben sich in fast allen Bereichen weitestgehend konstant entwickelt. Bei den Bio- und Grünabfällen ist aufgrund der trockenen Sommermonate ein auffallender Rückgang zu erkennen.

Das Mengengerüst stellt sich für 2018 wie folgt dar:

2018	2017		
45.789	46.651	Mg	Haus- und Sperrmüll
50.993	54.117	Mg	Bio- und Grünabfälle
4.467	4.589	Mg	Altholz
2.459	2.488	Mg	Elektro-Schrott

Die Gesellschaft hat für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen für Altlasten und die Zentraldeponie Rückstellungen gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen wurde von der Gesellschaft auf der Basis des zum Stichtag 31.12.2016 aufgestellten Gutachtens der IWA Ingenieurgesellschaft für Industrieabfall, Wasser- und Abfallwirtschaft, Münster zum Stichtag 31.12.2018 selbst fortentwickelt. Inwieweit sich künftige Gesetzesänderungen, insbesondere im Bereich des Handels- und Steuerrechts, auf die notwendige Höhe der Rückstellung bzw. die Dauer der Nachsorgeverpflichtung auswirken werden, ist nicht vorhersehbar. Die Bewertung der Rückstellung hängt stark vom allgemeinen Zinsniveau und den festgelegten Zinssätzen der Bundesbank gem. § 253 Abs. 2 HGB ab.

Im Rahmen der Neuorganisation des MVA Hamm-Verbundes hat die Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2018 den direkten Zugriff auf die Mengenkontingente in Hamm planmäßig abgegeben. Aufgrund der notwendigen Inhousefähigkeit werden diese Kontingente nun von einem Schwesterunternehmen, der AWG Kommunal, gehalten. Das Schwesterunternehmen stellt das neue Grundkontingent von ca. 11.000 Mg der AWG bzw. deren Tochtergesellschaften über Anlieferverträge zur Verfügung.

Aufgrund eines Versicherungsfalls aus 2016 bzw. eines vorausgegangenen Brandes bestehen Versicherungsansprüche, über deren Höhe Uneinigkeit besteht. Im April 2018 haben Gespräche mit der Versicherung stattgefunden. Zur abschließenden Klärung der unterschiedlichen Rechtspositionen wird aktuell ein Schiedsverfahren durchgeführt. Dieses soll im Geschäftsjahr 2019 abgeschlossen werden.

Zum Ende des Jahres 2018 wurde der neue Probenaufbereitungsraum fertiggestellt und in Betrieb genommen.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Ertragslage wurde wesentlich beeinflusst durch verminderte Umsatzerlöse, die sich gegenüber dem Vorjahr um 3.195 T€ auf 19.721 T€ verringerten. Dabei verringerten sich hauptsächlich die Erlöse aus Weiterbelastung von MVA-Kontingenten, allerdings auch deren Kosten aufgrund der Übertragung der Verbrennungskontingente an die AWG Kommunal. Die Rohmarge der Gesellschaft ist insgesamt nahezu konstant geblieben.

Signifikante Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich auch bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+603 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+515 T€) sowie im Bereich der Zinsaufwendungen (+299 T€), deren Ursachen hauptsächlich im Bereich der Entwicklung der Rekultivierungsrückstellungen liegen.

Im Geschäftsjahr 2018 hat die Gesellschaft einen Verlust von 68 T€ hinnehmen müssen. Der Wirtschaftsplan hatte einen Jahresüberschuss in Höhe von 465 T€ prognostiziert. Das Jahresergebnis 2018 wurde u. a. durch zuvor nicht absehbare zusätzliche Aufwendungen für Rekultivierungs-/Nachsorgemaßnahmen von 335 T€ belastet. Die Gesellschaft rechnet mit einer Belastung in ähnlicher Höhe bis zum Jahr 2020.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist weiterhin gekennzeichnet durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln, Geldanlagen und kurzfristig zu realisierendem Vermögen. Aufgrund des

aktuellen Zinsniveaus sind die Erträge aus den Geldanlagen weiter rückläufig. Es wird weiterhin intensiv über alternative Anlagemöglichkeiten im Rahmen einer Vermögensverwaltung diskutiert.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass 58 % des Gesamtvermögens auf das langfristig gebundene Vermögen und 42 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen entfallen. Von dem langfristig gebundenen Vermögen entfallen rd. 60 % auf das Sachanlagevermögen und 40 % auf das Finanzanlagevermögen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um 467 T€ auf 6.161 T€ gesunken. Die Eigenkapitalquote liegt bei 13,0 %.

III. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2019 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2019 mit Umsatzerlösen aus dem Kerngeschäft von rd. 15.046 T€ im Vergleich zu rd. 14.428 T€ im Vorjahr und einem Jahresüberschuss von 316 T€. Für die nächste Planungsperiode ist mit einer Anpassung der Entgelte zu rechnen.

Die Beteiligungsgesellschaft der AWG (BGA) soll mit der AWG als Muttergesellschaft verschmolzen werden. Dieses Vorhaben muss von den Gesellschafterversammlungen beider Gesellschaften sowie vom Kreistag beschlossen werden. Die Gesellschafterversammlung der MVA Hamm Eigentümer GmbH muss diesem Verfahren ebenfalls zustimmen.

V. Chancen- und Risikobericht

Da die AWG die Verwertung und Beseitigung der Hauptabfallströme über Unternehmensbeteiligungen und Tochtergesellschaften abwickelt, liegt der Tätigkeitsschwerpunkt in administrativen Aufgaben und in der Betreuung der Städte und Gemeinden sowie in der Nachsorge der Zentraldeponie und der Altlasten. Die wesentlichen Aufgaben der AWG sind hierbei die kaufmännische Geschäftsbesorgung im Bereich der Buchhaltung, des Controllings und der EDV der einzelnen Gesellschaften.

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können bzw. den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch soll auf Folgendes hingewiesen werden:

Die künftige Entwicklung der AWG ist auch durch langfristige Verträge an die wirtschaftliche Entwicklung der ECOWEST gekoppelt, die sowohl kommunale als auch gewerbliche Abfallmengen behandelt. Der gesamte Entsorgungsmarkt ist aktuell infolge der guten Binnenkonjunktur und hoher Importmengen weiterhin gut ausgelastet.

Des Weiteren wird die Umsetzung der anstehenden Gewerbeabfallverordnung, sollte sie vollzogen werden, große Auswirkungen auf die Entsorgungsbranche haben. Im Unternehmensverbund wird diese Verordnung insbesondere die Geschäftstätigkeiten der ECOWEST beeinflussen. Inwieweit sich die daraus resultierenden Chancen bzw. Risiken auswirken, kann

abschließend noch nicht beurteilt werden. Die ECOWEST bereitet sich auf die Umsetzung dieser Veränderung vor.

Aufgrund der 2018 umgesetzten Neuausrichtung des MVA Hamm Verbundes und die Übertragung der Entsorgungskontingente an die AWG Kommunal ist es zu einer deutlichen Entlastung im Rahmen der Kontingentnutzung gekommen. Die AWG leistet jedoch weiterhin einen Zuschuss an die AWG Kommunal.

Der Betrieb und insbesondere die Lagerung der Abfälle haben in der Vergangenheit zu unterschiedlichsten Schadenereignissen geführt. Insbesondere dem Brandrisiko ist durch eine weitere Verbesserung von technischen und organisatorischen Brandschutzmaßnahmen und Brandschutzbegehungen sowie stetigen Schulungen der Mitarbeiter begegnet worden. Zum Ende des Jahres konnte im Bereich der Feuerversicherung weiterhin eine vollständige Deckung abgeschlossen werden. Die Gesellschaft geht davon aus, in den Folgejahren weitere Investitionen im Bereich der Branderkennung und automatischen Brandbekämpfung in einer sechsstelligen Größenordnung tätigen zu müssen. Von der organisatorischen Seite sind, aus Sicht der Versicherung, keine weiteren deutlichen Verbesserungen im Bereich des Brandschutzes mehr möglich.

II.1 a) ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Aufbereitung von Abfällen zu Sekundärbrennstoffen. Dazu gehört auch die Verwertung, insbesondere im Sinne einer Vermarktung der Sekundärbrennstoffe und der sonstigen anfallenden Wertstoffe. In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr. Daneben übernimmt die Gesellschaft die Entsorgung von gewerblichen Abfällen und führt als Dienstleistungsgesellschaft die aktive Nachsorge und die Bewirtschaftung von Anlagen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG) und der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEG) durch.

Die wesentlichen Lieferanten AWG und GEG stellen gleichzeitig die Gesellschafter der ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH (ECOWEST) dar. Bei der Kalkulation der Preise für die kommunalen Abfälle ist die ECOWEST an die Grundsätze des öffentlichen Preisrechtes gebunden. Das hat zur Folge, dass sich die Preisgestaltung an der Kostendeckung orientiert. Es werden auskömmliche Gewinne generiert.

II. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war in Deutschland im Jahr 2018 positiv. So ist nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % gestiegen und somit im neunten Jahr in Folge gewachsen.

Im Wettbewerb steht die ECOWEST insbesondere bei der Verwertung von Gewerbeabfällen. Aufgrund der zurzeit vorhandenen Abfallmengen aus dem europäischen Ausland ist das allgemeine Preisniveau gestiegen und auch die ECOWEST konnte höhere Preise bei der Annahme von Abfällen am Markt erzielen.

Als Folgewirkung des hohen Angebotes an Gewerbeabfällen stiegen auch die Preise für die Verwertung von Ersatzbrennstoffen (EBS) in EBS-Kraftwerken sowie die Sortierresteverwertung in den Müllverbrennungsanlagen. Der produzierte Brennstoff ist mit steigenden Zuzahlungen in die Zement- und Kohlekraftwerke gegangen. Beeinflusst wurde die wirtschaftliche Betätigung der ECOWEST im Berichtsjahr zweitweise durch fehlende Kapazitäten bei der Vermarktung der Outputströme.

b) Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die wirtschaftliche Lage der ECOWEST stellt sich im Geschäftsjahr 2018 positiv dar. Auf Grund der langfristigen Liefervereinbarungen mit der AWG sowie der GEG ist die Grundversorgung der ECOWEST langfristig gesichert. Freie Kapazitäten werden von der ECOWEST durch die Verwertung von Gewerbeabfällen planmäßig genutzt, sofern damit positive Deckungsbeiträge erzielt werden können.

Im Geschäftsjahr 2018 hat die ECOWEST im Wesentlichen die folgenden Mengen umgesetzt:

<u>2018</u>		<u>2018</u>		
85.888	Mg	87.128	Mg	Kommunaler Haus- und Sperrmüll
51.481	Mg	48.646	Mg	EBS geeignete Gewerbeabfälle
6.436	Mg	5.343	Mg	sortierfähige Gewerbeabfälle
103.857	Mg	125.652	Mg	Mengen zur Zentraldeponie (inkl. Verwertung)

Die Jahresinputmenge der EBS-Anlage liegt beim Hausmüll unter der Vorjahresmenge und leicht unter dem Planansatz. Da der Preis für den Hausmüll um 2,00 € / Mg auf 130,00 € / Mg angehoben wurde, ist der Erlös für den Hausmüll gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Auch die Sperrmüllmengen sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Da die Sperrmüllpreise gegenüber 2017 unverändert geblieben sind, sind die Erlöse für Sperrmüll leicht zurückgegangen. Die Jahresinputmenge beim Gewerbeabfall zur EBS-Anlage liegt über dem Vorjahresniveau und über dem Planansatz. Engpässe beim Brennstoffabsatz hat es nur im Januar und Februar gegeben, der Brennstoffabsatz lief problemloser als im Vorjahr. Im Sommer gab es Engpässe beim Absatz der anderen Outputströme aus der EBS- und der BA-Anlage. Aufgrund von gestiegenen Abfallmengen und erhöhten Preisen ist auch der Erlös für Gewerbeabfälle zur EBS-Anlage gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Auch beim sortierfähigen Gewerbeabfall sind die Mengen gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Es konnten leicht gestiegene Preise gegenüber dem Vorjahr durchgesetzt werden, so dass ein Erlösanstieg realisiert werden konnte. Neben der Sortierung von Metallen, Inertstoffen und Holz werden weitere Materialien vom Sortier- und Umschlagplatz wie Kunststoffe einer stofflichen Verwertung zugeführt.

Die Abfallmengen zur Zentraldeponie liegen unter dem Vorjahresniveau. Mit der Genehmigungsbehörde wurde 2017 eine durchschnittliche Menge von 110.000 Mg als Abfall zur Beseitigung vereinbart. Dieser Durchschnitt soll sich über einen Zeitraum von 10 Jahren ergeben. Dies ist ein Grund für die eingetretene Mengenreduzierung. Ein weiterer Grund hierfür liegt darin, dass die Schütffeldkapazität für 2018 begrenzt war. Die Planansätze wurden aber bei den Mengen zur Verwertung überschritten, die der Mengen zur Beseitigung liegen ungefähr auf dem Planniveau. Der Umsatz dieser Sparte liegt daher unter dem Vorjahresniveau. Abgemildert wurde der Umsatzrückgang aber durch einen Anstieg der Gewerbemüllpreise.

Insgesamt sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1.412 T€ zurückgegangen und liegen bei 28.639 T€. In den Umsatzerlösen 2017 waren 2.147 T€ für die Weiterberechnung von Entsorgungskosten für den Output der Biologischen Abfallbehandlungsanlage an die BIOWEST – Biologische Abfallbehandlung Westfalen GmbH (BIOWEST) enthalten. Diese Erlöse fallen in 2018 weg, da das Vertragsverhältnis zwischen ECOWEST und der BIOWEST dahingehend geändert worden ist, dass das Eigentum an den Abfallmengen bei der ECOWEST verbleibt und diese die Outputkosten daher selber trägt. Bereinigt um diese Position hat es einen Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr gegeben.

Diese Tendenz des Anstieges von Gewerbemüllpreisen bei gleichzeitigem Anstieg der Entsorgungskosten kennzeichnet das Ergebnis des Geschäftsjahres. Doch nicht nur die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind angestiegen, auch die Personalkosten sind in die Höhe gegangen, wodurch sich die Personaleinsatzquote auf 18,6 % (Vorjahr: 15,5 %) verschlechterte. Der Anstieg der Personalkosten resultiert aber zum Teil aus Personalkosten für Dienstleistungen für andere Gesellschaften im Unternehmensverbund und hat entsprechend zu höheren Erlösen hierfür geführt. Weitere Gründe für den Anstieg der Personalkosten sind die Erhöhung der Betriebszeiten der Schwerstoffabtrennung in der Biologischen Abfallbehandlungsanlage

sowie die Durchführung von Finanzbuchhaltung und Controlling mit eigenen Mitarbeitern ab 2018.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss beträgt 224 T€ und liegt damit unter dem prognostizierten Ergebnis laut Wirtschaftsplan und unter dem Vorjahresergebnis. Dieser Geschäftsverlauf wird von der Geschäftsführung trotzdem als zufrieden stellend angesehen.

c) Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzierung des langfristig gebundenen Vermögens erfolgt zum Stichtag im Wesentlichen durch Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen. Unter Einbeziehung des Eigenkapitals sowie des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals besteht zum Stichtag eine Anlagenunterdeckung. Diese Lücke wird im Bedarfsfall durch verlängerte Zahlungsziele oder durch die von den beiden Gesellschaftern in 2015 beschlossene Kontokorrentlinie geschlossen. Die Finanzlage wird damit als ausreichend eingeordnet.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist erheblich durch das Anlagevermögen (51,3 % der Bilanzsumme, Vorjahr: 54,6 %) gekennzeichnet.

Die Eigenkapitalquote ist auf Grund des Jahresüberschusses 2018 auf 25,0 % (Vorjahr: 22,4 %) gestiegen.

Im Berichtsjahr wurden nur zwei größere Investitionen getätigt. Für die Deponie wurde ein neuer leistungstärkerer Radlader beschafft, der Radlader der EBS-Anlage wurde ausgetauscht.

d) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, wie Arbeitnehmer- oder Umweltbelange werden von der ECOWEST als wichtig erachtet. In diesem Zusammenhang werden die im Rahmen einer von den Gesellschafterinnen AWG und GEGE im Turnus von 2 Jahren erstellten Klimabilanz die durch die Entsorgung in der Mechanisch Biologischen Abfallbeseitigungsanlage vermiedenen CO₂-Emissionen pro Mg Abfall ermittelt. Bei der letztmalig aufgestellten Klimabilanz für das Kalenderjahr 2016 betrug die vermiedene Emission 339 kg CO₂ pro Mg Abfall. Für das Kalenderjahr 2018 liegt zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes noch keine Klimabilanz vor.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die EBS-Anlage läuft im Regelbetrieb und kann die angebotenen Mengen zeitnah abarbeiten. Da die Grundauslastung der Anlage durch langfristige Verträge mit den Gesellschaftern über die Entsorgung von Haus- und Sperrmüll in der EBS-Anlage und an dem Sortier- und Umschlagplatz abgesichert ist und somit zu einer Risikominimierung führt, wird der wirtschaftliche Erfolg in künftigen Jahren durch die Entwicklung am Gewerbeabfallmarkt geprägt werden.

Seit dem 01.08.2017 ist die neue Gewerbeabfallverordnung in Kraft. Die Betriebe müssen gewerbliche Siedlungsabfälle sowie Bau- und Abbruchabfälle getrennt erfassen und die Entsorgung dokumentieren. Ab dem 1. Januar 2019 greift zudem eine Vorbehandlungspflicht für Abfallgemische (technische Unmöglichkeit oder wirtschaftliche Unzumutbarkeit der Getrennsammlung). Vorbehandlungsanlagen müssen bestimmte Aggregate vorhalten und Recyclingquoten einhalten. Die Dokumentationspflicht wird auf die Vorbehandlungsanlage übertragen. Die ECOWEST bereitet sich auf diese Veränderungen vor. Positiv wirkt sich aus, dass die Marktpreise für gewerbliche Abfälle zur Vorbehandlung gestiegen sind.

Sollte es zu einer Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung durch die Behörden kommen, so ist mit einer Stabilisierung der Gewerbemüllpreise zur Vorbehandlung auf dem derzeitigen Niveau zu rechnen. Bei der ECOWEST werden derzeit verschiedene Varianten zur Modifizierung der Fahrweise der EBS-Anlage durchgerechnet, um die Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung besser umzusetzen und mögliche Chancen zu nutzen.

Ab April 2019 wird das Kohlekraftwerk der RWE in Werne als Abnehmer von ECO 20 wegfallen. Danach steht im Wesentlichen die Zementindustrie noch als Abnehmer von ECO 20 zur Verfügung. Von Kostensteigerungen ist auszugehen. Es konnten weitere Kontingente zum Absatz von ECO 20 akquiriert werden. Bei der derzeitigen Marktlage rechnet sich die Produktion von ECO 20 weiterhin und wird entsprechend fortgeführt.

Zur Senkung der Betriebskosten in der Anlage müssen die Prozesse optimiert werden. Die Fahrweise der Anlage muss an die Anforderungen der Abfallanlieferer und Abnehmer von ECO 20 weiter angepasst werden.

Das Leistungsangebot der Gesellschaft insgesamt soll über den Bau neuer Recyclinghöfe und die Übernahme der Logistik für bestimmte Inputmengen erweitert werden. Für den Ersatzbrennstoff ECO 20 wird die Suche nach weiteren Abnehmern auch im Ausland forciert.

Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet die ECOWEST im Bereich des Haus- und Sperrmülls mit nahezu konstanten Abfallmengen. Die Preise für Haus- und Sperrmüll sind erhöht worden. Verursacht werden die moderaten Preiserhöhungen durch erhöhte Verwertungskosten.

Für 2019 ist nur der Kauf eines neuen Gabelstaplers geplant. Es wird derzeit berechnet, ob sich für die ECOWEST der Bau einer Photovoltaikanlage auf der Deponie Ennigerloh im Rahmen der Eigenstromnutzung rechnet.

Die Geschäftsführung geht auf der Basis des Wirtschaftsplanes für 2019 von einem ausgeglichenen Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres aus. Eine deutliche Überschreitung des Wirtschaftsplanes für 2019 ist aktuell nicht erkennbar.

IV. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt derzeit keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

V. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

II.1 b) Kompostwerk Warendorf GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Der wesentliche Gegenstand des Unternehmens ist die Aufbereitung und Verwertung von organischen Abfällen aus dem Kreisgebiet Warendorf und die Vermarktung der daraus hergestellten Kompostprodukte.

Bereits im Jahr 2010 hat sich die Gesellschaft dazu entschlossen, aus Biomasse zunehmend Energie zu gewinnen. Hierzu wurde die Bioabfallbehandlungsanlage um eine Biogasanlage ergänzt. Auf diese Weise kann aus den gesammelten Bioabfällen nicht nur ein organischer Dünger, sondern auch Energie produziert und vermarktet werden. Mit dieser Verfahrensart und den dadurch zusätzlich erlösten Umsätzen, ist das Unternehmen auch für die Aufgabenstellungen der nächsten Jahre gut aufgestellt.

Die in 2017 in Betrieb genommene Tunnelkompostierung arbeitet in Regelbetrieb und wurde im laufenden Jahr weiter optimiert.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2018 weiterhin stabil. Die Branche der Bioabfallaufbereitung, in der die Gesellschaft tätig ist, ist im Wesentlichen abhängig von der Bereitstellung organischer Abfälle aus der separaten Sammlung und der Vermarktung der hergestellten Kompostprodukte. Was die Getrenntsammlung organischer Abfälle angeht, haben sich die politischen Rahmenbedingungen weiter verfestigt, so dass auch zukünftig mit einer getrennten Erfassung und Verwertung der Bioabfälle zu rechnen ist. Um die Qualität der eingesammelten Bioabfälle weiter zu verbessern, wurde gemeinschaftlich mit dem Gesellschafter AWG im Kreisgebiet mit der haushaltsnahen Kontrolle der Gefäße im Rahmen der Sammlung begonnen.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Ertragslage

Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von 3.878 T€ erzielt, d. h. der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr mit -9 T€ (-0,2 %) nahezu konstant geblieben.

Im Geschäftsjahr wurde mit 381 T€ im Vergleich zum Vorjahr ein um 16 T€ höherer Jahresüberschuss erzielt, obwohl das Ergebnis nach den durchgeführten Investitionen durch höhere Abschreibungen belastet war. Geringere Instandhaltungs- und Abrisskosten sowie Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen haben das Ergebnis positiv beeinflusst.

Es wurden durchschnittlich 11 Mitarbeiter (Vorjahr 11 Mitarbeiter) beschäftigt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 832 T€ auf 9.098 T€ (Vorjahr: 9.930 T€) gesunken. Dabei ist das Anlagevermögen bei Neuinvestitionen von 976 T€, Abschreibungen von 1.569 T€ und Anlagenabgängen von 46 T€ auf 8.025 T€ gesunken.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 3.255,3 T€ (Vorjahr: 3.076,4) erhöht.

Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich daraus eine Eigenkapitalquote von 35,8 % (Vorjahr: 31,0 %). Im Geschäftsjahr wurde eine Gewinnausschüttung in Höhe von 202,2 T€ vorgenommen.

Finanzlage:

Zum Bilanzstichtag bestehen, wie im Vorjahr, keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Es bestehen Verbindlichkeiten aus dem Gesellschafterdarlehen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH in Höhe von 5.087,5 T€ (Vorjahr: 5.800,0 T€). Nach Änderungsvereinbarung vom 15.03.2018 zum Darlehensvertrag wird das Darlehen planmäßig mit 555 T€ p.a. getilgt.

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Berichtsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäfts ausreichend. Zum Jahresende 2018 standen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 751,4 T€ (Vorjahr: 1.037,7 T€) zur Verfügung.

III. Prognosebericht

In 2018 hat die Gesellschaft wieder den Regelbetrieb aufgenommen. Im Rahmen der abgeschlossenen Verträge und der damit verbundenen Investitionen werden die künftigen Jahresüberschüsse planmäßig geringer ausfallen. Das Niveau entspricht hierbei den vorab erstellten Wirtschaftsplänen.

IV. Chancen- und Risikobericht

Neben der bisherigen und auch weiter praktizierten stofflichen Verwertung durch die Kompostherstellung kann mit der zusätzlichen energetischen Verwertung ein wichtiger Beitrag zur Energieerzeugung aus nachwachsenden Ressourcen und zum Klimaschutz geleistet werden.

Bestandsgefährdende oder wesentliche Verlustrisiken sind derzeit nicht ersichtlich.

II.1 c) Krumtünger Entsorgung GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist nach Änderung des Gesellschaftsvertrages 2018 die Erfassung und der Transport von überlassungspflichtigen Abfällen im und aus dem Gebiet der Kreise Warendorf und Gütersloh einschließlich damit zusammenhängender Leistungen. In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr.

Die betriebliche Betätigung erfolgt auf der Grundlage des zwischen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG), Ennigerloh, und der Gesellschaft abgeschlossenen Entsorgungsvertrages vom 08.05.2002. Hierin beauftragt die AWG die Gesellschaft mit der Erfassung und dem Transport der im Stadtgebiet Oelde angefallenen Abfälle zu den jeweiligen Abfallentsorgungsanlagen oder Verwertungseinrichtungen. Seit 1. Januar 2006 wird auch die Erfassung des Altpapiers im Stadtgebiet Oelde über dieses Vertragsverhältnis abgewickelt.

Zusätzlich bestehen Verträge mit der Kommunalen Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG Kommunal) über die Gestellung eines LKW zur Altpapiersammlung im Stadtgebiet Ennigerloh seit dem 1. Januar 2011 und den Systembetreibern der Dualen Systeme über die Sammlung / Verwertung des freien Altpapieranteils.

Des Weiteren wurde zum 01.01.2013 die Sammlung von Sperrmüll in Sassenberg übernommen.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit in 2018 entwickelte sich im Rahmen der abgeschlossenen Verträge planmäßig.

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2018 zufriedenstellend. Die Umsatzerlöse betragen 973,5 T€ (Vorjahr: 927,6 T€).

Es wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 57,3 T€ (Vorjahr: 78 T€) erzielt.

Finanzlage

Zum Bilanzstichtag bestehen, wie im Vorjahr, keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Es bestehen Verbindlichkeiten aus den Gesellschafterdarlehen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH in Höhe von 57,0 T€ (Vj. 98,9 T€).

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäftes ausreichend. Zum Jahresende stehen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 243,5 T€ (Vj. 233,9 T€) zur Verfügung.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Das Sachanlagevermögen ist zu 100 % durch das Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt am Abschlussstichtag 63,5 % (Vj. 56,1 %). Es wurde eine Gewinnausschüttung in Höhe von 50 T€ vorgenommen.

III. Nachtragsbericht

Der Geschäftsführung sind keine wesentlichen Vorgänge bekannt, die nach dem Bilanzstichtag entstanden sind und das wirtschaftliche Geschehen in der Gesellschaft in erwähnenswerter Form beeinträchtigen können.

IV. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2019 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2019 mit Umsatzerlösen von rd. 891,4 T€ und einem Jahresüberschuss vor Steuern von ca. 11,5 T€.

Für die weiteren Wirtschaftsjahre ist mit ähnlichen Ergebnissen zu rechnen.

V. Chancen- und Risikobericht

Besondere Chancen, aber auch Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können bzw. den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Zusatzbericht

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung, öffentlichen Zweckerreichung:

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist die Erfassung und der Transport von überlassungspflichtigen Abfällen im und aus dem Gebiet des Kreises Warendorf und Gütersloh einschließlich damit zusammenhängender Leistungen.

Die Tätigkeit der Gesellschaft war ausschließlich auf diese Zwecke ausgerichtet. Die öffentliche Zweckerreichung ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gegeben.

II.1 d) BGA Beteiligungsgesellschaft der AWG mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Geschäftstätigkeit bestand im Geschäftsjahr 2018 hauptsächlich im Halten und Verwalten der Beteiligung an der MVA Hamm Eigentümer GmbH, Hamm.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

Erwartungsgemäß hat die MVA Hamm Eigentümer GmbH im Berichtsjahr eine Dividende ausgeschüttet.

Ertragslage

Die Beteiligungserträge in Höhe von 470,0 T€ sind gegenüber dem Vorjahr (440,5 T€) gestiegen. Zinserträge wurden in Höhe von 0,1 T€ (Vorjahr: 0,1 T€) erzielt.

Finanzlage

Die Gesellschaft ist fast ausschließlich aus eigenen Mitteln finanziert. Zum Jahresende 2018 standen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 500,1 T€ (Vorjahr: 402,2 T€) zur Verfügung.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist durch ihren Anteilsbesitz an der MVA Hamm Eigentümer-GmbH sowie den Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 500,1 T€ gekennzeichnet.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 14,8 % auf 760,2 T€ (Vorjahr: 662,4 T€) gestiegen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich um 250,0 T€ bzw. 39,2 % auf 387,7 T€ vermindert. Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Abschlussstichtag 50,9 % des Gesamtkapitals gegenüber 96,3 % im Vorjahr. Im Berichtsjahr wurde eine Ausschüttung aus den Gewinnrücklagen in Höhe von 250,0 T€ vorgenommen.

III. Nachtragsbericht

Der Geschäftsführung sind keine wesentlichen Vorgänge bekannt, die nach dem Bilanzstichtag entstanden sind und das wirtschaftliche Geschehen in der Gesellschaft in erwähnenswerter Form beeinträchtigen können.

IV. Prognosebericht

Durch die Beteiligungserträge aus der MVA Hamm Eigentümer GmbH sind auch in den kommenden Jahren Gewinne zu erwarten. Die Geschäftsführung erwägt allerdings gesellschaftliche Umstrukturierungen und als eine Möglichkeit die Verschmelzung der Gesellschaft mit der AWG.

V. Chancen und Risikobericht

Bestandsgefährdende oder wesentliche Verlustrisiken sind derzeit nicht ersichtlich. Das Niveau entspricht hierbei den vorab erstellten Wirtschaftsplänen.

VI. Zusatzbericht

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung, öffentliche Zweckerreichung:

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist das Halten von Beteiligungen an Gesellschaften, die in der Abfallwirtschaft nach den Abfallgesetzen tätig sind sowie die Durchführung dieser Aufgaben zur Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes des Kreises Warendorf.

Die Tätigkeit der Gesellschaft war ausschließlich auf diese Zwecke ausgerichtet. Die öffentliche Zweckerreichung ist mit den zur Verfügung stehenden Mittel gegeben.

II.1 e) BIOWEST – Biologische Abfallbehandlung Westfalen GmbH Ennigerloh

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb einer biologischen Abfallbehandlungsanlage in Ennigerloh (BA-Ennigerloh). Die betriebliche Betätigung erfolgt auf der Grundlage der zwischen der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH, Soest (ESG) sowie der ECOWEST - Entsorgungsverbund Westfalen GmbH, Ennigerloh (ECOWEST) einerseits und der BIOWEST andererseits abgeschlossenen Entsorgungsverträge vom 20.03.2002. Hierin beauftragen die ESG und die ECOWEST die Gesellschaft mit der Entsorgung/Vorbehandlung von näher bezeichneten Abfällen in der BA-Ennigerloh mit dem Ziel der Ablagerung auf der Zentraldeponie Ennigerloh (ZDE). In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr.

Für die Abwicklung des Betriebes hat die BIOWEST mit der ECOWEST einen Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Auch für das Jahr 2018 hat die BIOWEST die Zahlung der Leistungen im Zuge der Anpassung des Betriebsführungsvertrages pauschaliert.

Mit Bescheid vom 12.05.2016 hat die Bezirksregierung Münster die Anlage zur Aufbereitung von Trockenstabilat immissionsschutzrechtlich genehmigt. Die förmliche Abnahme der Schwerstoffabtrennung mit den Anlagenbauern ist am 26.04.2017 erfolgt. Zum 01.04.2017 ist die Anlage aktiviert worden. Seit Februar 2017 werden Mengen aus der Schwerstoffabtrennung deponiert. Seit August 2017 wird die gesamte in der BA-Ennigerloh getrockneten Mengen über die Schwerstoffabtrennung gefahren. Das Jahr 2018 wurde zur weiteren Optimierung der Anlagentechnik genutzt.

In der Gesamtanlage wurden im Jahr 2018 insgesamt 48.669,21 Tonnen Restabfall behandelt. Auch im Jahr 2018 konnte Erdgas für den Betrieb der Abluftbehandlung (RTO's) nur in geringen Mengen durch Deponiegas ersetzt werden, da die Heizwerte des Deponiegases nicht ausreichend für den Regelbetrieb der RTO waren. Zwei Maßnahmen wurden ergriffen, um das Deponiegas besser nutzen zu können. Zum einen wurde die Deponiegasleitung erneuert. Korrosionsschäden hatten die Durchleitung von Deponiegas erschwert. Zum anderen wurde eine neue Regelung in der BA-Anlage eingebaut, um das Deponiegas besser einsetzen zu können. Es wird damit gerechnet, dass ab 2019 nach Beendigung von Baumaßnahmen auf der Deponie mehr Deponiegas zur Verfügung steht und mehr Erdgas durch Deponiegas ersetzt werden kann.

In den Vorjahren kam es zu den bekannten Schäden am Dach im Bereich der Intensivrotte. Der Rechtsstreit bzgl. der fehlerhaften Blechbeschichtung wurde im Rahmen eines Vergleichs beigelegt. Die vereinbarten Zahlungen sind vereinbarungsgemäß in den Jahren 2017 und 2018 an die BIOWEST geflossen. Die restlichen Rahmenbedingungen wurden erfüllt und das Verfahren mit Eingang der letzten Zahlung im März 2018 erfolgreich beendet.

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Mit der 4. Anpassungsvereinbarung zum Vertrag über die Entsorgung von Abfällen in der Biologischen Abfallbehandlungsanlage Ennigerloh zwischen ECOWEST und BIOWEST ist ab 2018 festgelegt worden, dass das Eigentum an den Abfällen bei der ECOWEST verbleibt. Die BIOWEST führt nur noch eine Lohnaufbereitung der Abfälle durch. Hierdurch sollte das Handling sowie die Abrechnung vereinfacht werden. Mit der 5. Anpassungsvereinbarung zu diesem Vertrag wurde die Abrechnung zwischen ECOWEST und BIOWEST an diese veränderte Situation angepasst. Die ECOWEST zahlt an die BIOWEST für die Abfallbehandlung eine Vorauszahlung. Zum Ende des Jahres erfolgt eine Nachkalkulation. Die geleisteten Vorauszahlungen werden auf den durch die Nachkalkulation ermittelten Betrag angerechnet. Diese Nachkalkulation ist 2018 durchgeführt worden. Die BIOWEST hat alle Kosten für die Lohnaufbereitung zuzüglich des Gewinnzuschlags von 1 % und den Steuern erstattet bekommen.

Die BIOWEST hat aus dem Vergleich Pickenäcker Rampelmann im März rd. 145 T€ als Schadensersatz erhalten. Dieser Ertrag steht nicht im Zusammenhang mit der Lohnaufbereitung 2018 und ist daher nicht in die Abrechnung mit der ECOWEST eingeflossen. Durch diese Schadensersatzzahlung konnte die BIOWEST einen Jahresüberschuss verzeichnen.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf rd. 121,2 T€ und liegt aufgrund der Schadensersatzzahlung über dem Ergebnis des Wirtschaftsplans. Der Jahresüberschuss soll auf Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag ist hauptsächlich durch die Investitionen in die BA-Ennigerloh gekennzeichnet. 67,1 % des Gesamtvermögens entfallen auf das langfristig gebundene Vermögen und 32,8 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen. Dabei verfügt das Unternehmen im kurzfristig gebundenen Vermögen über Liquidität i.H.v. 1.474,6 T€.

Die ursprünglich in Anspruch genommenen Darlehen i.H.v. 23,0 Mio. € sind zum Schluss des Geschäftsjahres auf rd. 5,96 Mio. € zurückgeführt worden.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 14,4 %. Das Anlagevermögen ist zum Stichtag mit Eigenkapital und mittel- und langfristigen Darlehen fristenkongruent finanziert.

Insgesamt ist die Vermögens- und Finanzlage mit planmäßig zu bezeichnen.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB haben sich nicht ereignet.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der bereits dargestellten veränderten Abrechnungsmodalitäten ist das wirtschaftliche Risiko auf die ECOWEST verlagert worden, da die BIOWEST für die Lohnaufbereitung der Abfälle eine entsprechende Vergütung erhält und die Verwertungskosten für die Outputmengen der BA-Anlage bei der ECOWEST angesiedelt sind.

Bei unverändertem Anlagenbetrieb und den nunmehr bestehenden Abrechnungsmodalitäten hat die BIOWEST kein wirtschaftliches Risiko aus der Verwertung.

V. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt derzeit keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

VI. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

II.2 AWG Kommunal – Kommunale Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Abfallentsorgung (Durchführung von Verwertungs- und Beseitigungsverfahren, einschließlich der Vorbereitung vor der Verwertung und Beseitigung, wie die Vorbereitung zur Wiederverwendung und das Recycling), die Sammlung und Beförderung von Abfällen sowie die Abfallberatung einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben. Eine Betätigung außerhalb des Gebietes des Kreises Warendorf erfolgt nur im Rahmen öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen gemäß GkG NRW.

Im Bereich der Altpapierentsorgung haben alle Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf die Sammlung übertragen. Die Gesellschaft führt die Sammlung teilweise selbst durch bzw. hat die Leistungen an Entsorgungsunternehmen vergeben und organisiert selbst das Behältermanagement. Das eingesammelte Altpapier wird an verschiedenen Stellen des Kreises umgeschlagen und zur Verwertung weitergegeben. Direkt oder über die beauftragten Entsorgungsunternehmen erfolgt die Abstimmung der Mitbenutzung zur Erfassung der Verkaufsverpackungen mit den Dualen Systemen.

Auch die Schadstoffsammlung wurde vollständig von den Städten und Gemeinden übertragen. Die AWG kommunal beauftragt und koordiniert den Einsatz von Schadstoffmobils im Kreis Warendorf und die anschließende Entsorgung.

Im Bereich der Entsorgung von Elektrogeräten und Metallen haben 12 der 13 Städte und Gemeinden die Sammlung übertragen. Die AWG kommunal bietet hier einen Abholservice für Elektrogroßgeräte an und stellt Wertstoffboxen für die haushaltsnahe Erfassung von Elektrokleingeräten zur Verfügung. Zusätzlich gehört die Organisation der Erfassung der Elektroaltgeräte an den kommunalen Sammelstellen im gesamten Kreis Warendorf und die anschließende Verwertung gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz dazu. In Kooperation mit der Arbeitsloseninitiative Horizonte e.V. werden Elektroaltgeräte zur Wiederverwendung vorbereitet.

Im Bereich Sammlung und Transport von Restmüll, Bioabfall und Sperrmüll gibt es Übertragungen der Städte Sassenberg, Beckum und Ennigerloh. Wie beim Altpapier auch, werden die Sammlung und das Behältermanagement durch die AWG kommunal organisiert und koordiniert.

Auch die Übernahme der Abfallberatung wird ab dem 01.01.2019 durch die AWG kommunal erfolgen.

Im Rahmen der Umsetzung des Verpackungsgesetzes ist die AWG Kommunal von den Städten und Gemeinden des Kreises bevollmächtigt worden, mit den Dualen Systemen eine neue Abstimmungsvereinbarung zu verhandeln.

Seit dem 01.01.2018 hält die AWG Kommunal 5,05 % der Geschäftsanteile an der MHB Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH. Zeitgleich zum Erwerb des Geschäftsanteils wurde ein Verbrennungsvertrag über die Kontingentbelieferung abgeschlossen.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Unter Berücksichtigung der aktuellen positiven konjunkturellen Entwicklung und anhaltend hoher Abfallmengen sind die Umsätze der Entsorgungswirtschaft in den Sparten Abfallbeseitigung, Recycling, Verwertung und Sammlung 2018 weiter gewachsen. Für das Jahr 2019 kündigt sich erneut eine positive Branchenentwicklung an. In Anbetracht der günstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des verstärkten Trends zum Recycling beurteilen wir die Entwicklung unserer Geschäftstätigkeit positiv. Es wird jedoch im Bereich des Altpapiers mit einer Verringerung der zu erzielenden Erlöse gerechnet. Des Weiteren schaffen gestiegene technische Anforderungen an die Sammlung und Verwertung ein anspruchsvolles Tätigkeitsumfeld, dem wir uns auch künftig mit innovativen Verfahren stellen werden.

Ertragslage

Die Umsätze entwickelten sich 2018 im Rahmen der abgeschlossenen Verträge deutlich über den von uns prognostizierten Planansätzen.

Allerdings blieb das Ergebnis hinter den Erwartungen zurück. Im Geschäftsjahr ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 231,8 T€ zu verzeichnen. Der Wirtschaftsplan prognostizierte für das Jahr 2018 ein Ergebnis nach Steuern von 285,8 T€. Ursächlich für die Planabweichung war die Entwicklung der Erlöse im Geschäftsbereich Altpapier. Die Ertragslage ist insgesamt für das Geschäftsjahr als zufrieden stellend zu bezeichnen.

Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag ist hauptsächlich durch die Investitionen in Sachanlagen für Behälter und Fuhrpark gekennzeichnet.

Die Gesellschaft hat mit einem Eigenkapital von 1.081,3 T€ bei einer Bilanzsumme von 1.355,3 T€ wieder eine akzeptable Eigenkapitalquote von 79,8 % erreicht. Das gezeichnete Kapital wurde im Geschäftsjahr von 25,0 T€ auf 250,0 T€ durch die Zuführung aus der Gewinnrücklage erhöht.

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Berichtsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäfts ausreichend. Zum Jahresende 2018 standen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 236,2 T€ (Vorjahr: 717,6 T€) zur Verfügung.

III. Prognosebericht

In den Folgejahren soll das Dienstleistungsangebot für die Städte und Gemeinden weiter entwickelt werden. Sofern weitere Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft von Städten und Gemeinden auf den Kreis Warendorf übertragen werden, wird die AWG kommunal die Durchführung übernehmen.

Ab dem Jahr 2019 geht der Bereich Abfallberatung / Unternehmenskommunikation auf die AWG Kommunal über. Auch der Tag der offenen Tür am 01. Mai 2019 wird durch die AWG Kommunal organisiert.

Die Gesellschaft hat für 2019 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2019 mit Umsatzerlösen von rd. 5.090,0 T€ und einem Jahresüberschuss von 237,5 T€. Für die Folgejahre werden ähnliche Ergebnisse erwartet.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die AWG kommunal ist seit dem 01.01.2016 für alle Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf für die Sammlung von Altpapier zuständig. Insbesondere durch die Neuausrichtung bisheriger Absatzwege für Altpapier, sich verändernde Anforderungen an die Altpapierqualität, die Änderungen von Printerzeugnissen zu digitalen Medien aber auch eine verstärkte Nachfrage nach Verpackungspapier und -karton durch den boomenden Versandhandel ist der Altpapiermarkt in Bewegung. Derzeit sinken die Vermarktungserlöse und es bleibt abzuwarten, ob die Vermarktungserlöse in den Folgejahren weiterhin die Kosten für Sammlung, Behältermanagement etc. ausgleichen können.

Bei der Sammlung von Elektroaltgeräten werden die Kosten der Logistik voraussichtlich ansteigen, gleichzeitig bleibt abzuwarten, wie sich die Erlöse entwickeln. Derzeit sind sie konstant.

Weitere, abseits der Unsicherheit der globalwirtschaftlichen Entwicklung und der Branchenentwicklung liegende Risiken, sind für uns derzeit nicht erkennbar.

Ausgehend von den vorstehenden Aussagen und trotz der gesunkenen Altpapiererlöse und unter Berücksichtigung eines deutlichen Rückgangs der Aufwendungen für Abschreibungen gehen wir davon aus, dass die Gesellschaft auch in 2019 gewinnbringend arbeitet. Für 2019 prognostiziert der Wirtschaftsplan einen Jahresüberschuss von 237,6 T€.

V. Zusatzbericht

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung, öffentliche Zweckerreichung:

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist die Abfallentsorgung (Durchführung von Verwertungs- und Beseitigungsverfahren, einschl. der Vorbereitung vor der Verwertung und Beseitigung, wie die Vorbereitung zur Wiederverwendung und das Recycling), die Sammlung und Beförderung von Abfällen sowie die Abfallberatung einschl. der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben. Eine Betätigung außerhalb des Gebietes des Kreises Warendorf erfolgt nur im Rahmen öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen gemäß GkG NRW.

Die Tätigkeit der Gesellschaft war ausschließlich auf diese Zwecke ausgerichtet. Die öffentliche Zweckerreichung ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gegeben.

III.1 Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die gfw-Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH wurde im Jahr 1970 gegründet. Gesellschafter sind heute der Kreis Warendorf, die 13 Städte und Gemeinden, die Sparkasse Münsterland Ost und die Sparkasse Beckum-Wadersloh.

§ 2 (1) des Gesellschaftsvertrages i.d.F. vom 27.11.2011 benennt als Gegenstand des Unternehmens die Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf und seiner Städte und Gemeinden.

Vornehmlicher Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung der Bestandsentwicklung ansässiger Unternehmen, der Ansiedlung und Errichtung neuer Unternehmen – insbesondere von Existenzgründungen – unter Beachtung ökologischer Erfordernisse und der Chancengleichheit von Mann und Frau (§ 2 (2) des Gesellschaftsvertrages).

§ 2 (3) benennt die Aufgaben: Im Rahmen dieser Zielorientierung wird die Gesellschaft insbesondere:

- a) die Profilierung der Wirtschaftsregion und die Verbesserung der Standortbestimmungen für bestehende Unternehmen und potenzielle Investoren sichern und weiterentwickeln,
- b) die Entwicklung von Strategien zur Lösung aktueller Problem.- und Bedarfslagen betreiben und diese umsetzen,
- c) die Koordination und Moderation von technologieorientierten Projekten übernehmen,
- d) die strukturpolitischen Ziele der EU umsetzen, insbesondere in den Aufgabenfeldern Arbeit, Beschäftigung, Qualifizierung,
- e) die Gesellschafter bei der örtlichen und überörtlichen Prüfung beraten und unterstützen und Aufgaben der örtlichen Wirtschaftsförderung auf Wunsch einzelner Gesellschafter übernehmen.

Die gfw übt ihre Tätigkeit ausschließlich auf dem Gebiet des Kreises Warendorf aus.

Aufgabenschwerpunkte

Die Aufgabenschwerpunkte der gfw sind von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse und entsprechen der vom Aufsichtsrat im Jahr 2011 beschlossenen Strategie „Wirtschaftsförderung 2020“. Berücksichtigung finden zudem die Ergebnisse des Kreisentwicklungsprogramms WAF 2030:

- Gründungs- und Festigungsberatung
- Beratung von Unternehmen zu Förderprogrammen
- Innovationsförderung
- Standortmarketing
- Infrastrukturentwicklung, insbesondere Koordinierung und Umsetzung des kreisweiten Ausbaus der Glasfaserinfrastruktur

- Klimaschutz und Ressourceneffizienz,
- Fachkräftemanagement,
- regionale und überregionale Zusammenarbeit.

Betraungsakt

Die Dienstleistungen der gfw können von jedem Unternehmen und jeder Person diskriminierungsfrei in Anspruch genommen werden.

Die gfw erbrachte 2018 keine Tätigkeiten, die nicht zu den o. a. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse zählen. Grundsätzlich werden keine Beratungsaufgaben übernommen, die durch den privaten Markt angeboten oder geleistet werden könnten.

Mit Beschluss des Kreistages vom 16.12.2016 hat der Kreis Warendorf die gfw mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) betraut (Betraungsakt). Die Gesellschafterversammlung hat in der Sitzung am 21.09.2016 unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages am 16.12.2016, die Betrauung angenommen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kreis Warendorf sind seit nunmehr einigen Jahren als sehr gut zu bezeichnen.

Mit 91.698 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hat die Beschäftigung im Kreis Warendorf ihren Höchstwert erreicht. Die Arbeitslosenquote für das Kreisgebiet lag im Durchschnitt bei 5 %.

Der Maschinenbau ist nach wie vor die umsatzstärkste Branche im Kreis Warendorf und bildet einen regionalen Schwerpunkt. Die Exportquote ist mit 42 % weiterhin stabil. Risiken bergen hier der Brexit und mögliche Handelskonflikte.

Die Deckung des Fachkräftebedarfs ist für alle Branchen eine Herausforderung.

Grundsätzlich herrscht eine positive Stimmung bei den Unternehmen, die Investitionsbereitschaft ist hoch.

2. Geschäftsverlauf

Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist es, auf die besonderen Herausforderungen und Rahmenbedingungen ihrer Zeit zu reagieren und sich den wirtschaftlichen Veränderungen anzupassen. Das Dienstleistungsangebot der gfw stand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2018 im Einklang mit den ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen und der Arbeitsmarktsituation im Kreis Warendorf.

79 Veranstaltungen und Workshops zu zukunftsrelevanten Themen wurden im Jahr 2018 angeboten. Sie beschäftigen sich mit den Themen Existenzgründung, digitale Transformation, Kommunikation, Farming 4.0, Innovationsmanagement und Patentberatung, Arbeitgeberattraktivität und agile Formen der Zusammenarbeit. Ressourceneffizienz und wird in der vierten Runde von ÖKOPROFIT thematisiert.

Die gfw ist Partner münsterlandweiter Drittmittelprojekte unter der Koordination des Münsterland e.V.:

- „Enabling Innovation Münsterland“ ist ein regionales Verbundprojekt mit dem Ziel einer strukturellen und nachhaltigen Verbesserung der Innovationsförderung und der Innovationsvermarktung im Münsterland. Der Bewilligungszeitraum endete in 2019. Die Anteilfinanzierung erfolgt aus dem Programm Regio.NRW.
- „Gründergeist@Münsterland“ ist ein Projekt zur Förderung und Unterstützung von Gründungsinteressierten. Sie nehmen an einem sechsmonatigen intensiven Coaching teil und können die Räume der „Gründerschmiede Beckum im Kreis Warendorf“ jederzeit nutzen. Der Bewilligungszeitraum endete in 2019.

Der Kreis Warendorf schafft über privatrechtliches Engagement und über die Teilnahme am Bundesprogramm Breitband die Voraussetzungen für die Breitbandversorgung von Unternehmen, Schulen und Haushalten. Der Förderwettbewerb aus dem Bundesprogramm Breitband wurde 2017 gewonnen. Im August 2018 erhielt der Kreis Warendorf aus dem Programm ein Upgrade für die Versorgung mit Glasfaserinfrastruktur. Hierfür stehen 110 Mio. € zur Verfügung. Am 12.10.2018 startete die europaweite Ausschreibung. Die Koordination des Projektes liegt in den Händen der gfw.

Kleine und mittlere Unternehmen sehen sich insbesondere mit spezifischen Herausforderungen bei der digitalen Transformation konfrontiert, die über die reine Verfügbarkeit von Infrastruktur hinausgehen. Die gfw bietet diesen Unternehmen im Kreis Warendorf gezielte Unterstützung an:

- Digital-Check vor Ort
- Informationsveranstaltungen und Workshops
- Beratung zu Fördermitteln
- Information zur Breitbandversorgung
- Umfassendes Netzwerk

23.400 Unternehmen im Kreis Warendorf können von diesen Angeboten profitieren. Ein interdisziplinäres Digital-Team steht mit einem eigens entwickelten Interviewtool für die Förderung der Digitalisierung zur Verfügung. Informiert wird über digitale Geschäftsmodelle und -prozesse, Cybersecurity, Kommunikation mit Kunden und Lieferanten sowie über Mitarbeiterführung.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Auch für das kommende Jahr ist die gfw mit ihrem Dienstleistungsangebot zukunfts- und marktgerecht aufgestellt.

So werden insbesondere die Dienstleistungen zur Fachkräftesicherung, zur digitalen Transformation, die Fördermittelberatung und die Standortberatungen angeboten.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auch zukünftig bei der Koordinierung und Umsetzung des kreisweiten Ausbaus breitbandiger Infrastruktur liegen.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Umsetzung der Aufgaben der gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH erfolgt auf der Basis einer soliden Finanzstruktur. Durch den Betrauungsakt vom 16.12.2016 und den Zuwendungsbescheid des Kreises Warendorf (22.01.2018) ist die Finanzierung bis zum 31.12.2026 sichergestellt.

b) Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich überwiegend aus Eigenkapital und langfristigen Mitteln der Gesellschafter. Die Liquiditätslage ist mit sehr gut zu bezeichnen.

c) Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft beläuft sich auf 89.156 € und besteht im Wesentlichen aus der selbst genutzten und teilweise vermieteten Betriebsimmobilie. Der Verkehrswert übersteigt den ausgewiesenen bilanzierten Buchwert erheblich. Des Weiteren besteht das Vermögen aus liquiden Mitteln.

5. Gesamtaussage

Die gfw konnte ihre Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 im Rahmen einer soliden Finanzierungsstruktur erfolgreich durchführen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

III. Zweigniederlassungsbericht

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht / Chancen- und Risikobericht

Das Serviceangebot der gfw für Gründer, Unternehmen und Kommunen ist für sie kostenlos und entspricht der allgemeinen Daseinsvorsorge im Kreis Warendorf. Die gfw wird deshalb dauerhaft auf die Fehlbedarfsdeckung (Zuschussbedarf) durch die Gesellschafter angewiesen sein. Die zukünftige Entwicklung wird auf Basis eines 5-jährigen Wirtschaftsplans hochgerechnet und fortgeschrieben.

Die Kostenentwicklung für die nächsten Jahre ist nahezu konstant.

Neben der Geschäftsführung bestehen im Unternehmen insgesamt 4,5 Mitarbeiterstellen (4,0 Vollzeitäquivalente) und es sind drei geringfügig Beschäftigte tätig.

Auf Basis des Wirtschaftsplanes ist eine Erhöhung der Ausgleichsleistung für die folgenden Wirtschaftsjahre nicht vorgesehen.

Besonders finanzielle Risiken sind nicht erkennbar.

III.2 Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft (BG) ist Betreiberin des einzigen privaten lokalen Hörfunksenders für den Kreis Warendorf. Die Geschäftstätigkeit erfolgt auf Grundlage des Landesmediengesetzes Nordrhein-Westfalen (LMG NW) innerhalb des sogenannten Zwei-Säulen-Modells. Das bedeutet, die programmliche Verantwortung liegt allein bei der mit der BG vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Warendorf e.V., die auch Arbeitgeberin für die Beschäftigten in der Redaktion ist. Die Vermarktung des Programms, die Kosten seiner Verbreitung und das wirtschaftliche Risiko liegen allein bei der BG. Die Höhe der zu erwirtschaftenden Werbeerlöse ist wesentlich abhängig von den in den offiziellen Mediaanalysen (MA Radio und EMA RW) gemessenen Hörerreichweiten des Programms. Das Geschäftsmodell ist, ein Hörfunkprogramm zu finanzieren, das über eine möglichst hohe Hörerreichweite Werbeeinnahmen generiert, die die Kosten für die Programmproduktion und -verbreitung übersteigen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Entwicklung des Hörfunkwerbemarktes

Der nationale Hörfunk-Werbemarkt entwickelte sich im Berichtsjahr insgesamt positiv. Die Bruttowerbeeinnahmen aller öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkanbieter in Deutschland beliefen sich nach einer Erhebung der Nielsen Media Research GmbH im Jahr 2018 auf 1.953.794 T€. Das entspricht einem Plus von 37.742 T€ oder 2,0 % gegenüber dem Vorjahr. Die von der AS&S Radio vermarkteten, überwiegend öffentlich-rechtlichen Hörfunksender nahmen in ihrer Umsatzentwicklung um 10.125 T€ auf 598.873 T€ ab (minus 1,7 %). Die von der RMS vermarkteten Privatradios, zu denen auch radio NRW zählt, verzeichneten in Summe ein Plus von 38.481 T€ oder 3,0 % auf 1.318.199 T€.

Der Gesamt-Marktanteil von Hörfunk im Wettbewerb der Above-the-line-Medien lag 2018 bei 6,4 % (Vorjahr: 6,2 %), was angesichts des anhaltend hohen Grades der Radionutzung in Deutschland im Vergleich zu den anderen Werbeträgern immer noch ein niedriger Wert ist. Den größten Anteil am Gesamtwerbemarkt hatte auch 2018 das Fernsehen mit 50,9 % (Vorjahr: 50,1 %), gefolgt von den Tageszeitungen mit 16,4 % (Vorjahr: 16,3 %), Publikumszeitschriften mit 10,8 % (Vorjahr: 11,2 %) und Onlinemedien mit 8,7 % (Vorjahr: 9,3 %).

Nach Nielsen beliefen sich die Bruttowerbeaufwendungen in den Above-the-line-Medien in Deutschland 2018 insgesamt auf 30,449 Mrd. €. Das waren 128.929 T€ weniger als im Vorjahr (minus 0,4 %). Neben Radio verzeichneten nur die Gattungen Fernsehen (plus 1,1 %) und Tageszeitungen (plus 0,4 %) Umsatzzuwächse. Umsatzeinbußen gab es bei den Gattungen Publikumszeitschriften (minus 3,7 %), Fachzeitschriften (minus 2,5 %, Marktanteil 1,3 %), Außenwerbung (minus 0,3 %, Marktanteil 5,0 %), Kinowerbung (minus 13,2 %, Marktanteil 0,5 %) und Onlinemedien (minus 6,9 %).

Nach Nielsen waren 2018 die PKW-Hersteller mit 1,7 Mrd. € sowie der E-Commerce und der Lebensmitteleinzelhandel mit jeweils 1,6 Mrd. € die größten Investoren auf dem deutschen Bruttowerbemarkt.

Hörfunkwerbung hat in Deutschland nach wie vor einen viel zu geringen Stellenwert. Nach der von 1964 an erhobenen ARD/ZDF-Langzeitstudie Massenmedien ist Radio seit geraumer Zeit neben Fernsehen das meistgenutzte Medium. Im Jahr 2015 hörten die Deutschen pro Tag durchschnittlich 173 Minuten Radio, sie schauten 208 Minuten fern, surfte 107 Minuten im Internet und lasen 23 Minuten Tageszeitung. Radio ist die Nummer 2 bei den Nutzern, bleibt aber dennoch ein Stiefkind der Werbung, denn 2018 wurden nach Angaben von Nielsen Media Research nur 6,4 Cent eines jeden Euros, der in Deutschland in klassische Werbung investiert wird, für Hörfunkwerbung ausgegeben.

Die Brutto-Werbeinnahmen des mit der BG vertraglich verbundenen Rahmenprogramm-Anbieters radio NRW stiegen von 122,3 Mio. € in 2017 um 7,1 Mio. € auf 129,4 Mio. € in 2018 (plus 5,9 %). Parallel nahmen die Brutto-Werbeinnahmen der beiden mit radio NRW auf dem landesweiten Hörfunk-Werbemarkt konkurrierenden Wellen des WDR von 127,9 Mio. € i, 0,7 Mio. € auf 128,6 Mio. € zu (plus 0,5 %). Einslive verlor 4,1 Mio. € auf 65,5 Mio. € (minus 5,9 %). WDR 2 gewann gegenüber Vorjahr 4,8 Mio. € hinzu (plus 8,2 %).

Die von der radio NRW GmbH an die 44 mit dem Rahmenprogrammanbieter vertraglich verbundenen Lokalstationen ausgeschüttete BG-Vergütung inklusive der Erlöse aus Telefon-Mehrwertdienstgewinnspielen, flexibler Werbezeit und Überhangwerbung sank von 26,0 Mio. € in 2017 um 1,7 Mio. € auf 24,3 Mio. € in 2018 (minus 6,5 %). Dies war auf Rückgänge bei den Nettowerbeeinnahmen sowie bei den Telefonmehrwertdienstgewinnspielen zurückzuführen.

Die Entwicklung auf den lokalen Werbemärkten ist von der bundes- bzw. landesweiten Entwicklung zu unterscheiden, weil lokale Hörfunkwerbung eher für örtliche Handelsunternehmen, Handwerker und Dienstleister als für national operierende Discounter und Hersteller bzw. Händler von Markenartikeln interessant ist. Die für die Betriebsgesellschaft relevanten Bereiche a) Erlöse aus lokalem Verkauf (Einzelsenderbelegung, Funkkombi OWL+, Sonderwerbeformen) und b) Erlöse aus überregionaler Werbung (BG-Vergütung radio NRW, Lokalfunk Kombi Westfalen) sind daher differenziert zu betrachten.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage

Umsatzentwicklung

Die Gesamtleistung von Radio WAF stieg von 2.030 T€ in 2017 um 142 T€ auf 2.172 T€ in 2018 (plus 7,0 %). Dies war der höchste Umsatzerlös in der Geschichte von Radio WAF.

2.2.1. Lokaler Werbemarkt

Die Erlöse aus Spotsendungen (Funkkombi OWL+, Einzelbelegung des Senders und Sonderwerbeformen) lagen mit 1.342 T€ auf dem hohen Niveau des Vorjahres (minus 7 T€ oder minus 0,5 %).

Der Erlös aus der Lokalfunk Kombi Westfalen (LKW) stieg von 7 T€ um 29 T€ auf 36 T€ (plus 441,2 %).

2.2.2. radio NRW

Die auf Radio WAF entfallende BG-Vergütung von radio NRW inklusive der Erlöse aus Telefon-Mehrwertdienstgewinnspielen, flexibler Werbezeit und Überhangswerbung nahm um 123 T€ auf 753 T€ zu (plus 19,6 %). Dies ist auf die verbesserten Stundenreichweiten von Radio WAF bei der EMA 2018 I zurück zu führen (Deutsche ab 14 Jahre Mo-So: 11,26 %); Deutschsprachige 14-49-Jährige Mo-Fr: 15,13 %). Der prozentuale Anteil von Radio WAF an der Gesamt-BG-Vergütung von radio NRW erreicht damit den Rekordwert von 3,03 % (Vorjahr: 2,40 %). Die Gesamtvergütung an die 44 Lokalradios nahm – wie bereits erwähnt – gegenüber 2017 um 1,7 Mio. € auf 24,3 Mio. € in 2018 ab (minus 6,5 %).

2.2.3. Werbeveranstaltungen

Der Erlös aus Werbeveranstaltungen sank um 5 T€ auf 24 T€ (minus 16,5 %).

Aufwandsentwicklung

2.2.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand nahm von 1.214 T€ geringfügig um 10 T€ auf 1.204 T€ ab (minus 0,8 %). Die Personalkostenumlage für die Vermarktung der Werbezeiten durch die Servicegesellschaft am ging aufgrund längerer Krankheit eines Mediaberaters um 55 T€ auf 170 T€ zurück (minus 24,6 %). Die Kosten für den Vertragspartner Veranstaltergemeinschaft stiegen aufgrund einer weiteren Ausweitung der lokalen Programmausspielungen um 53 T€ auf 779 T€ (plus 7,3 %).

2.2.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 1 T€ auf 684 T€ zu (plus 0,2 %). Der im Vorjahr relativ hohe Instandhaltungsaufwand am Funkhaus in Warendorf ging 2018 um 23 T€ auf 4 T€ zurück (minus 84,6 %). Dagegen erhöhte sich der Werbe- und Vertriebsaufwand zur Stabilisierung der Hörerreichweiten um 8 T€ auf 195 T€ (plus 4,3 %) und es entstanden 10 T€ Beratungsleistungen für die zukünftige Ausrichtung des Senders.

2.2.6. Abschreibungen auf Anlagen

Die Abschreibungen auf Anlagen sanken um 3 T€ auf 17 T€ (minus 15,5 %).

2.2.7 Investitionen

Die Investitionen in 2018 betrafen Modernisierungen der Studio- und Übertragungstechnik sowie der IT-Ausstattung. Die Gesamtinvestitionssumme betrug 17 T€.

2.2.8 Personal- und Sozialbereich

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG hat kein eigenes Personal. Unternehmensbezogene Tätigkeiten wie Verwaltung, Geschäftsführung, Verkauf und Disposition der Werbezeiten, technischer Service, Marketing etc. werden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages von Fremddienstleistern, insbesondere von AMS (Bielefeld), erledigt. Bei der mit der Betriebsgesellschaft vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Warendorf e. V. waren auf Basis eines jährlich zu verabschiedenden Stellen- und Wirtschaftsplanes im Berichtsjahr 1 Chefredakteur, 6 Redakteure/innen, 1 Volontärin und 1 Sekretärin als Angestellte

beschäftigt. Mit Ausnahme des Chefredakteurs fallen die fest angestellten Mitarbeiter unter den Tarifvertrag für die Angestellten im Lokalfunk NRW. Die über den Stellen- und Wirtschaftsplan eingestellten Mittel umfassen die Gehälter, die Aufwendungen für Arbeitgeberanteile an Lohn und Gehalt, Berufsgenossenschaft, Ausbildung, Honorare für freie Mitarbeiter sowie Beiträge für die Künstlersozialkasse.

2.2.9 Ertragslage

Mit der Entwicklung des Geschäftsjahres 2018 und mit dem wirtschaftlichen Ergebnis ist die Geschäftsführung sehr zufrieden. Der Jahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 122 T€ auf 234 T€ (plus 108,3 %). Es ist das zweitbeste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte nach 256 T€ im Jahr 2005. Die Umsatzrendite in 2018 betrug 10,8 % (Vorjahr: 5,5 %). Dies ist unter den insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen auf dem NRW-Lokalfunkmarkt als sehr gut zu bewerten.

2.3 Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist gut. Die nominelle Eigenkapitalausstattung ist ausreichend. Der Verlustvortrag aus der Gründerzeit des Unternehmens ist abgebaut.

Während des Geschäftsjahres traten keine Veränderungen in der Finanzlage ein. Auf die Einforderung von Gesellschafterdarlehen konnte verzichtet werden. Zahlungsbereitschaft war stets gegeben.

Die Bonität der Kunden hat sich 2018 nicht verschlechtert.

2.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den in 2.2 und 2.3 erläuterten finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Ergebnis steuert die Gesellschaft zusätzlich über die nicht finanziellen Leistungsindikatoren Hörerreichweite und Markenentwicklung.

Die Hörerreichweite hat sich, wie bereits in 2.2 erläutert, positiv entwickelt.

Die Bekanntheit der Marke in der Bevölkerung des Kreises Warendorf lag in der EMA 2018 II bei 78 % (Vorjahr: 79 %). Die qualitativen Analysen der EMA 2018 II weisen für wesentliche Programminhalte wie Morgensendung, Wetter, Moderation, Themenauswahl, Verkehr, überregionale Nachrichten und Comedy steigende Zustimmungswerte aus.

Die Transformation der Marke Radio WAF vom analogen UKW-Radio zu einer digitalen Medienmarke verläuft weiterhin erfolgreich, was zum Beispiel die steigenden Nutzungszahlen der Website radiowaf.de und der Radio WAF App beweisen. radiowaf.de verzeichnete 2018 im Monatsdurchschnitt 110.000 Visits (Vorjahr: 97.000). Die Radio WAF App wurde bis Ende 2018 insgesamt 24.000 Mal heruntergeladen (Vorjahreszeitpunkt: 20.000) und verzeichnete 2018 im Monatsdurchschnitt 31.000 Visits (Vorjahr: 27.000).

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft erwartet auch für das Geschäftsjahr 2019 ein positives Geschäftsergebnis. Ziel ist ein Jahresüberschuss von 60 T€ nach Steuern.

In der am 27.03.2019 veröffentlichten EMA 2019 I wurde für Radio WAF bei dem für die Verteilung der BG-Vergütung von radio NRW maßgeblichen Parameter eine durchschnittliche Stundenreichweite bei den Deutschsprachigen 14- bis 49-Jährigen (Mo-Fr) von 10,48 % ausgewiesen (Vorjahr: 15,13 %). Damit hat die BG im Geschäftsjahr 2019 einen prozentualen Anteil an der BG-Vergütung von radio NRW von voraussichtlich 2,15 % (Vorjahr: 3,03 %).

radio NRW hat für 2019 mit einer weiteren Verschlechterung seiner Erlössituation kalkuliert und geht in seiner Etatplanung von einer Gesamt-BG-Vergütung an die 44 Vertragspartner in Höhe von 23,8 Mio. € (inkl. flexibler Werbezeiten, Telefonmehrwertdienst-Gewinnspielen und Überhangwerbung) aus, was einen Rückgang gegenüber dem Ist 2018 in Höhe von 0,4 Mio. € bedeuten würde.

Die Stimmung auf dem lokalen / regionalen Werbemarkt ließ zum Ende des Berichtsjahres erwarten, dass auf der lokalen Ebene 2019 mit stabilen Erlösen zu rechnen ist.

3.2 Chancenbericht

Chancen für die Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich insbesondere aus der Steigerung der Hörerreichweiten. Mit den aktuell erreichten Werten besteht eine gute Vermarktungsgrundlage für den lokalen Werbemarkt.

3.3 Risikobericht

Das wirtschaftliche Gefährdungspotenzial für die Gesellschaft ergibt sich aus der Tatsache, dass die Einnahmen des Unternehmens fast ausschließlich aus dem Verkauf von Radiowerbung und durch die Vergütung von bereitgestellter Werbezeit zur landesweiten Verbreitung durch radio NRW erzielt werden.

Der Gesetzgeber in NRW hat 2017 mit einer erneuten Novelle des WDR-Gesetzes seine Entscheidung aus dem Vorjahr aufgehoben, ab 01.01.2019 nur noch einem WDR-Programm die Ausstrahlung von bis zu 60 Minuten pro Tag Hörfunkwerbung zu gewähren. Die Werbezeitregelung für die WDR-Radios wurde auf dem Status von 2017 zunächst bis zum 31.12.2020 eingefroren.

Der deutsche Funkwerbemarkt ist zahlreichen Einflüssen konjunktureller Art, dem allgemeinen Werbeklima und dem Image bei den potenziellen Kunden unterworfen. Nur in seltenen Fällen ist Funkwerbung für die Werbung Treibenden ein Basismedium, sondern meistens Ergänzungsmedium. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass schon Veränderungen in der Werbestrategie einzelner Großkunden, etwa ein Wechsel des Werbeträgers, das Betriebsergebnis eines Lokalradios nachhaltig beeinflussen können. Mehrjährige Prognosen für die Zukunft wären daher spekulativ. Hinzu kommen branchenspezifische Entwicklungen bei Schlüsselkunden (Konzentration, Nachfragesituation, Änderung von Rahmenbedingungen), die von der Gesellschaft nicht zu beeinflussen sind und dazu führen können, dass Funkwerbung in den Mediaplanungen weniger berücksichtigt wird.

Die Höhe der auf die Gesellschaft entfallenden BG-Vergütung der radio NRW GmbH ist a) von der Gesamtausschüttungssumme und b) von der individuellen Reichweite des Senders abhängig. Sowohl a) als auch b) waren in der Vergangenheit starken Schwankungen unterworfen, weil durch das Hinzutreten neuer Werbeträger und durch programmliche Veränderungen im Medienbereich

Entwicklungen auf dem Werbemarkt wie auch auf dem Hörermarkt zu verzeichnen waren, die sich vorher nicht quantifizieren ließen. Seit vielen Jahren wird diskutiert, ob die Einrichtung weiterer Radioprogramme in NRW möglich ist. Hier sind die Konsequenzen für die Betriebsgesellschaft weiterhin nicht absehbar, ebenso wenig die Folgen, die sich aus der Digitalisierung der Radio-Verbreitungswege sowie aus dem Angebot privater regionaler bzw. lokaler Fernsehstationen und aus neu hinzukommenden Online-Mediendienstangeboten (Stichwort z. B.: „Social Media“) ergeben können.

Das Mediennutzungsverhalten – insbesondere der jüngeren Menschen – verändert sich weiterhin schleichend. Die Tendenz geht weg von den klassischen Massenmedien wie Tageszeitung oder TV hin zu einer verstärkten Nutzung von Online- und Mobile-Medien (Internet, Smartphones, Smartspeaker etc.).

Das NRW-Lokalfunkmodell ist weiterhin zerbrechlich. Die wirtschaftliche Situation der NRW-Lokalradios hat sich 2018 gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Zu einem zunehmenden Problem entwickelt sich das große Leistungsgefälle zwischen den reichweitenstarken westfälischen Lokalradios gegenüber den reichweitschwachen Lokalstationen an Ruhr und Rhein.

Der Wettbewerb um die Gunst der Hörer verschärft sich weiter. Der Westdeutsche Rundfunk (WDR) entwickelt seine Werbung führenden Programme Einslive und WDR 2 stetig weiter, ist stärker denn je auf möglichst hohe Hörerreichtweiten ausgerichtet und hat seit 2014 mit Valerie Weber von Antenne Bayern die erfolgreichste deutsche Privatradiomanagerin der vorangegangenen Jahre als Hörfunkdirektorin gewonnen. Der WDR regionalisiert und lokalisiert seine redaktionellen Service- und Telemedienangebote.

In der am 27.03.2019 veröffentlichten MA Audio 2019 I (vormals „MA Radio“) gab es für den Werbefunk in Nordrhein-Westfalen nur Verlierer: In der werberelevanten Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen hat der NRW-Lokalfunk bei der durchschnittlichen Stundenreichweite Montag bis Freitag gegenüber der MA Audio 2018 II 60.000 Hörer oder 7,5 % auf 737.000 Hörer eingebüßt. Gleichzeitig haben die Werbung führenden WDR-Wellen Einslive und WDR 2 in Summe 57.000 Hörer verloren. Einslive gab um 21.000 Hörer oder 3,1 % auf 648.000 Hörer nach. WDR 2 verlor 36.000 Hörer oder 7,7 % auf 430.000 Hörer. Unterm Strich steht damit für den Werbefunk in NRW ein Verlust von insgesamt 117.000 Hörern.

Unter der lokalen Werbekundschaft herrschte in der Vergangenheit stets eine relativ hohe Fluktuation. Der geringe Kundenbindungsgrad lässt nur eingeschränkte Aussagen über die Zukunft zu und stellt ein potenzielles Risiko dar, weil nicht vorauszusehen ist, ob sich der Saldo aus verlorenen und neu gewonnenen Kunden am Ende des Geschäftsjahres positiv gestalten wird. Gleiches gilt für die Höhe des Umsatzes je Kunde.

Rechtliche Bestandsgefährdungspotenziale oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht bekannt.

IV.1 Kulturgut Haus Nottbeck GmbH

Lagebericht (Entwurf)

I. Grundlagen des Unternehmens

1. **Geschäftsmodell**

Gegenstand des Unternehmens ist der Auf- und Ausbau der denkmalgeschützten Hofanlage des ehemaligen Rittergutes Haus Nottbeck zu einer kulturellen Begegnungsstätte mit den Schwerpunkten „Westfälische Literatur“ und „Musiktheater“ sowie Betrieb und Unterhaltung der Einrichtung. Dies beinhaltet die Vermietung, Verpachtung und Bereitstellung von Räumlichkeiten zur Nutzung als Museum, Proben-, Aufführungs-, Tagungs- und Ausstellungsraum. In den Schwerpunktbereichen sollen sowohl Dokumente in Wort, Bild und Ton gesammelt, erstellt und der Öffentlichkeit präsentiert und zur Verfügung gestellt werden als auch Kindertheaterproduktionen von der Idee über die Entwicklung bis hin zur Aufführung durchgeführt werden.

Eingebunden werden sollen vor allem Vereine, Verbände und Institutionen aus dem gesamten westfälischen Raum und darüber hinaus diejenigen, die eine mit dem Gesellschaftszweck verbundene Zielsetzung verfolgen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern.

2. **Forschung und Entwicklung**

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten

II. Wirtschaftsbericht

1. **Geschäftsverlauf**

Das Jahr 2018 stand für das Kulturgut Haus Nottbeck ganz im Zeichen der Modernisierung der Dauerausstellung im Museum für Westfälische Literatur. Damit sowie auch mit zahlreichen weiteren Projekten, Veranstaltungen und Ausstellungen konnte die positive Entwicklung der Vorjahre fortgesetzt werden.

Veranstaltungen

2018 waren auf dem Kulturgut Haus Nottbeck im Sonderausstellungsraum und im Gartenhaus sechs literarische Ausstellungen zu sehen. Im Bereich der literarischen und musikalischen Einzelveranstaltungen wurden 27 Projekte in unterschiedlichen Räumen (Veranstaltungssaal, Gartenhaus, KulturCafé) und im Außenbereich realisiert. (Vorjahr: 29 Veranstaltungen).

Besonders erfolgreich waren im Jahr 2018 die Abschlussausstellungen zum Epochenjahr 1968: „Mein 1968“, die Ausstellung zum Arbeiterschriftsteller Erich Grisar und die Begleitausstellung zu Neueröffnung der Dauerausstellung „Unser Haus, unsere Gäste“ mit einem Rückblick auf über 50 Sonderausstellungen und ca. 400 Einzelveranstaltungen 2001 bis 2018.

Das literarische Veranstaltungsprogramm 2018 bot ein vielfältiges Spektrum von klassischen, teils satirischen Lesungen (Erwin Grosche, Hans Ulrich Treichel, Andreas Rossmann, Michael Klaus, Arbeiterliteratur, Krimis), über zum Teil mehrtägige Festivals wie DOUBLE FACE mit den Schriftstellern und Musiken (Frank Spilker, Thorsten Nagelschmidt, Bernd Begemann & Kai Dorenkamp, Markus Berges, Jörg Albrecht + Laura Landergott und der Band Erdmöbel) bis hin zu multimedialen Bühnenpräsentationen: „Ein rätselhafter Schimmer“ war eine ton- und bildgewaltige Zeitreise in das Berlin der 1920er Jahre mit Robert Nippoldt (Live-Zeichnung) und dem Trio Größenwahn (Performance und Musik).

Mit Martin Brambach, Manni Breuckmann, Nico Holonics und Claus Dieter Clausnitzer war dabei erneut Schauspiel-, Fernseh- und Radio-Prominenz auf dem Kulturgut zu Gast.

Der Herbst 2018 stand zudem ganz im Zeichen der Kriminalliteratur: Allein 4 Veranstaltungen wurden im Rahmen des Krimifestivals Mord am Hellweg auf dem Kulturgut realisiert. Darunter eine internationale Krimnacht, einer Ladies Thriller Nacht und dem Gastspiel von Bernhard Jaumann, der eine vor Ort in Oelde recherchierte Krimikurzgeschichte zum Besten gab.

Darüber hinaus wurden für das Video-Portal „Stop „N“ Read“ acht Filmaufnahmen mit Live-Lesungen westfälischer Autoren auf dem Kulturgut aufgezeichnet und auf dem Streaming-Portal im Internet präsentiert. Inzwischen ist der Live-Chanel „Stop „N“ Read“ auf 28 Porträts und Lesungen angewachsen – es ist eine virtuelle Visitenkarte für die lebendige Literaturszene in Westfalen und ein modernes Künstler-Archiv in einem zeitgemäßen, frischen Format.

Auch im Bereich der Musikveranstaltungen gab es neben der Nottbecker Sommernacht, die zum zweiten Mal unter der Leitung von Holger Blüder mit einem Konzertprogramm französischer Komponisten realisiert wurde, weitere Projekte für das Programmangebot des Kulturguts. Das Gastspiel der österreichischen A-Capella-Band „Piccanto“, den Deutsch-Amerikanischen Liederabend mit Miriam Möckl (Sopran) und Holger Blüder (Klavier) sowie die Auftritte von Carlos Cipa und John Metcalfe & Band im Rahmen von PIANEO sind hier zu nennen. Zudem stellte das Jugendjazzorchesters Westfalen „Unijazzity“ sein neues Konzertprogramm vor.

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr wurde der Nottbecker Weihnachtsmarkt als letzte Veranstaltung des Jahres am 3. Adventswochenende erneut realisiert.

Besucherzahlen

In 2018 haben annähernd 26.800 Gäste das Kulturgut Haus Nottbeck besucht und die Angebote des Literaturmuseums oder der Musik- und Theaterwerkstatt wahrgenommen. Das hohe Niveau des Vorjahres (28.000 Besucher) konnte beinahe gehalten werden, obwohl das Museum wegen des Umbaus im Sommer für zwei Monate geschlossen werden musste.

Führungen und museumspädagogische Programme im Jahr 2018

Im Jahr 2018 wurden 51 Führungen durchgeführt (Vorjahr 54 Führungen). Darunter fallen gebuchte Führungen durch die Dauerausstellung, Schwerpunktführungen, die auf die jeweiligen Sonderausstellungen zugeschnitten sind, sowie kostenlose Führungen an Projekt- und Veranstaltungstagen.

Die vielfältigen Programmangebote im museumspädagogischen Bereich wurden von 37 Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen genutzt (Vorjahr: 31). Am häufigsten waren Klas-

sen der Gesamtschule Oelde zu Gast, mit der seit 2015 eine enge Zusammenarbeit besteht. Auch Schul- und Jugendgruppen aus weiter entfernt liegenden Städten (Bielefeld, Paderborn oder Bad Salzungen) haben das Kulturgut besucht. Sie nutzten das Programm „Heimat-Touren“ der NRW-Stiftung, das die Fahrkosten für Besuche von Natur- und Kulturschätzen in NRW finanziert.

Neben den klassischen Angeboten, wie der Druckwerkstatt oder der vor allem bei jüngeren Besuchern beliebten Museumsrallye, gab es spezielle Aktions- und Familientage. Darunter fallen der „1. Mai“, der „Schlösser- und Burgentag“ sowie die Ferienakademie „LetterClub“ für den literarischen Nachwuchs, die jährlich in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Literaturbüro Unna angeboten wird.

Der Besuch der Vinzenz-von-Paul Schule (Förderschule für geistige Entwicklung aus Beckum) hat abermals gezeigt, wie flexibel und individuell zugeschnitten das Museumspersonal den Inklusionsgedanken umzusetzen versteht. Darüber hinaus gab es 2018 einige Großprojekte, die sich über mehrere Tage erstreckten. Darunter fällt ein mit jeweils verschiedenen Klassen der Gemeinschaftsschule Langeberg durchgeführtes Projekt zum Thema „Kunstepochen“, in dem es neben pädagogischem Input auch reichlich Raum für kreative Auseinandersetzung mit dem Gelernten gab. Ein weiteres Projekt war die außerschulische Lernreihe zum Thema „Wasser“ in Kooperation mit der Gesamtschule Oelde. Zudem hat im Rahmen der „Ferienspieltage Oelde“ erstmals die Krimi-Schreibwerkstatt „Wer war es?“ stattgefunden.

Gästehaus, Musik- und Theaterwerkstatt

Im Jahr 2018 haben auf dem Kulturgut Haus Nottbeck 15 Veranstaltungen von externen Gruppen stattgefunden. Daneben hat es insgesamt 137 Belegungen durch die Kulturgut Haus Nottbeck GmbH gegeben: 96 im Saal, Café und/oder Gästehaus; 25 Führungen im Museum, 2 davon kombiniert mit der Bibliothek; 9 separate Bibliothek-Nutzungen und 7 im Gartenhaus. Der Kreis Warendorf nutzte die Räumlichkeiten 8 Mal, die Musikschule 6 Mal. Die Burghöhne Stromberg hat den Torhaussaal zu Beginn des Jahres für die Aufführungen ihres Wintertheaters an insgesamt 8 Tagen genutzt.

Erweiterungen des Museumskonzepts

Wichtigstes Projekt hinsichtlich der Erweiterung des Museumskonzeptes war die Modernisierung und Auffrischung der Dauerausstellung. Seit September 2018 ist die neue Dauerausstellung des westfälischen Museums für Westfälische Literatur zu sehen. Ein verbessertes Lichtdesign und Leitsystem, die Aktualisierung der Textinformationen, Mehrsprachigkeit und Flexibilität der medialen Vermittlungsformen waren die zentralen Schlagworte der Überarbeitung. Hinzu kamen zahlreiche neue Autorenporträts, die in die Präsentation integriert wurden sowie Veränderungen hinsichtlich der Zugänglichkeit für Besucher mit Behinderungen (z.B. Anpassungen der Vitrinenmaße und der Schriftgrößen an den Recherche-Terminals). Zudem wurden neue zweisprachige Audio-Guides mit über 50 Beiträgen entwickelt. Ergänzend wird eine gekürzte Version als Highlight-Audio-Führung mit etwa 15-20 Beiträgen erarbeitet.

Die Internet- und Web 2.0-Aktivitäten des Kulturguts wurden im Jahr 2018 intensiviert und ausgebaut. Dazu zählt die Einrichtung Instagram-Accounts für das Kulturgut, eines Youtube-Kanals für Konzertmitschnitte von Unijazzity und die Präsentation des Image-Videos der Jazzbigband sowie das bereits angesprochene Video-Portal „Stop „N“ Read“ mit Live-Lesungen westfälischer Autoren, die auf der Internetseite des Kulturguts verfügbar sind. Neben der klassischen Internetseite werden vom Museum ein eigener Twitter-Account sowie ei-

ne eigene Facebook-Seite betreut. Hinzu kommt eine HausBlog-Nottbeck-Seite, die im Wesentlichen von der Literaturkommission für Westfalen gepflegt wird.

Ende 2018 lag die Zahl der „Freunde“ des Literaturmuseums auf Facebook bei 1415 (+ 175 gegenüber 2017) und bei 526 (+ 41) Followern bei Twitter. Instagram-Angebote werden von 283 Interessenten abonniert.

Die Reichweite attraktiver Beiträge (Bildergalerien, Links, Veranstaltungsankündigungen) auf Facebook liegt nicht selten bei 400-500, in der Spitze bei bis zu 4000 Personen.

Projektförderung/Kooperationen

Für zahlreiche Projekte, Veranstaltungen und Ausstellungen wurden 2018 Fördermittel und Zuschüsse von verschiedenen Institutionen gewonnen. Zu nennen sind hier das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein Westfalen, die LWL-Literaturkommission für Westfalen, die LWL-Kulturabteilung, die Sparkasse Münsterland Ost, die Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften in Westfalen, die Rottendorf Stiftung, Rudolf-Haver-Stiftung und der Förderverein des Hauses Nottbeck.

Presseresonanz

Über die Projekte des Literaturmuseums und der Musik- und Theaterwerkstatt wurde in den Print- und elektronischen Medien erneut regelmäßig und ausführlich berichtet. Insbesondere die Neueröffnung der Dauerausstellung erfreute sich einer großen medialen Aufmerksamkeit.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Anlagevermögen wird in ausreichender Weise durch Eigenkapital der Gesellschaft und den Sonderposten für Zuschüsse gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt ca. 5,9 %. Die Gesellschaft musste im Wirtschaftsjahr ein Kontokorrentkredit in Anspruch nehmen, da noch ausstehende Fördermittel im Zusammenhang mit dem Umbau der Dauerausstellung vorfinanziert werden mussten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag rd. 102 T€.

Der Wirtschaftsplan 2018 prognostizierte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 39 T€, der durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage gedeckt werden sollte. Im Vergleich zwischen den Jahresabschlusszahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung 2018 und dem Wirtschaftsplan 2018 ergaben sich folgende Abweichungen:

	Wirt- schafts- plan 2018	lt. Jahres- abschluss	Verän- de- rungen
	T€	T€	T€
Einnahmen aus Veranstaltungen/Führungen etc.	38	51	13
Einnahmen aus Verkäufen	5	6	1
Miet- und Pachteinnahmen	24	20	-4
Zuschüsse für Veranstaltungen	30	39	9
Spenden	1	0	-1
Sonstige Einnahmen	1	5	4

Personalkosten	-157	-158	-1
Bewirtschaftung Gebäude	-125	-143	-18
Abschreibungen	-137	-148	-11
Auflösung Sonderpos- ten	123	130	7
Aufwendungen Veranstaltungen			
- Musiktheater	-19	-31	-12
- Literaturmuseum	-64	-70	-6
Werbemaßnahmen	-11	-13	-2
Reisekosten	-2	-2	0
Sonstige Aufw. für Unterhaltung und Verbrauch	-39	-38	1
Förderung durch GWK	293	293	0
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	-39	-59	-20
	<hr/>	<hr/>	<hr/>

Auffällig sind dabei (wie im Vorjahr) die Abweichungen, die sich aus Veranstaltungen ergeben haben. Der höhere Aufwand für zusätzliche Veranstaltungen konnte einerseits durch höhere Einnahmen aus Veranstaltungen und andererseits durch Zuschüsse aufgefangen bzw. überkompensiert werden. Eine weitere signifikante Abweichung ergibt sich mit Blick auf die Gebäudebewirtschaftungskosten aufgrund höherer Instandsetzungskosten.

Der nach der Gewinn- und Verlustrechnung 2018 gegenüber dem Wirtschaftsplan ausgewiesene Jahresfehlbetrag in Höhe von 58.660,81 soll auf Vorschlag der Geschäftsführung durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage gedeckt werden.

III. Bestehende Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2019 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag von 66.640 €.

Auch für das kommende Jahr 2019 sind bereits zahlreiche literarische wie musikalische Programmakzente geplant: Vorgesehen sind Ausstellungen zum Pionier der Popliteratur Wolfgang Welt, zur jüdischen Autorin Jenny Aloni sowie eine Präsentation zum Thema „Identitäten in der westfälischen Literatur“. Mit Carmen Meiswinkel wird eine zeitgenössische Künstlerin mit ihren Druckgrafiken in einer Gartenhaus-Ausstellung vorgestellt.

Im 2. Halbjahr steht als großes Ausstellungsprojekt mit flankierender Veranstaltungsreihe ein Science Fiction-Laboratorium unter dem Titel „Die Sternengucker und das Raumschiff Erde“ auf dem Programm. Es handelt sich dabei um ein Netzwerkprojekt der Literaturkommission für Westfalen zahlreichen Kooperationspartnern, wie dem Center for Literature (Burg Hülshoff), den Universitäten Münster, Paderborn und Bochum sowie verschiedenen Kultureinrichtungen, Künstlern und Veranstaltungsinitiativen im Münsterland.

Darüber hinaus leistet das Literaturmuseum einen Beitrag zum digitalen und mobilen Ausstellungsprojekt „Apokalypse Münsterland“. Unter der Federführung des Kulturbüros Münsterland waren 25 Museen und Ausstellungshäuser aufgerufen, zusammen mit dem Publikum ein „Exponat“ auszuwählen, welches in digitalisierter Form das Wanderausstellungsprojekt bereichern soll.

„Zufalls-Besucher“ sollen künftig durch einen Multimedia-Screen bereits im Tordurchgang auf die Museumsangebote im Herrenhaus aufmerksam gemacht werden. Dadurch soll die Hemmschwelle, das Museum zu betreten, abgebaut werden.

Weitere Maßnahmen der Attraktivitätssteigerung des Museums – vor allem auch im Hinblick auf touristische Potentiale (etwa für Radtouristen, „Stolperer“, „Entdecker“) werden konzipiert. Die Überlegungen basieren auf der Mitwirkung beim Projekt „Kulturtourismus NRW“ und gehen in Richtung Servicequalität (Getränke-Angebot im Museum, Infopoint zur 100-Schlösser-Route) sowie Aufenthaltsqualität im Außenraum (Picknickmöglichkeiten, flexibles Lounge-Möbiliar). Auch eine Optimierung der Internetseite unter touristischen Gesichtspunkten wird angestrebt.

V. Chancen und Risikobericht

Die kostendeckende Nutzung des Kulturguts kann nur eingeschränkt erreicht werden, wenn das Kulturgut in seinem Profil erhalten werden soll. Somit wird der Betrieb des Kulturgutes auch langfristig von Mitteln der Gesellschafterin, der gemeinnützigen Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH oder anderen Zuschuss gewährenden Einrichtungen abhängig sein.

IV.2 RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH

Lagebericht 2017 (Lagebericht 2018 lag zum Erstellungszeitpunkt noch nicht vor)

A. Verlauf des Geschäftsjahres

Die wirtschaftliche Situation der RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH ist durch den Gesellschaftszweck, die Aufgabenstellung und die damit verbundenen Tätigkeiten geprägt und bringt naturgemäß Verluste mit sich, so dass ein Museumsbetrieb als öffentliches Kulturangebot nicht allein anhand von Ertrags- oder Rentabilitäts Gesichtspunkten beurteilt werden kann. Im Geschäftsjahr 2017 konnten die Betriebserträge, die im Wesentlichen aus den Betriebskostenzuschüssen der Gesellschafter, den Eintrittsgeldern des Museums, der Museumspädagogischen Arbeit, der Ausstellungsführungen und den Verkaufserlösen des Museumsshops resultieren, die entstehenden Kosten nicht decken. Der Jahresfehlbetrag stieg trotz der gestiegenen Umsatzerlöse von 4,5 T€ (2016) auf 13 T€. Die Einnahmen für den Eintritt, aus dem Verkauf des Museumsshops, der Führungen und der Museumspädagogischen Arbeit sind im Vergleich zum Vorjahr um 11.000 € gestiegen. Die Materialaufwendungen stiegen aufgrund der Kosten für die Sonderausstellung Gott³ (144 T€; Vj. 63 T€) um 60 T€ auf 215 T€. Im Berichtsjahr verzeichnete das Museum eine Mehrung der Besucherzahlen. Insgesamt wurden 20.960 Personen gezählt.

B. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage ist in ihrer Gegenüberstellung zum Vorjahr auf der Aktivseite wesentlich geprägt durch ein um 130 T€ verringertes Sachanlagevermögen. Investitionen in Höhe von 18 T€ standen Abschreibungen von 148 T€ gegenüber.

Die liquiden Mittel vermehrten sich aufgrund der Aufnahme eines Liquiditätsdarlehens um 56 T€ auf 104 T€.

Auf der Passivseite vermehrten sich die langfristigen Mittel um insgesamt 34 T€. Den planungsmäßigen Tilgungen stand die Aufnahme des Liquiditätsdarlehens gegenüber.

Das Eigenkapital verminderte sich um 13 T€. Die Betriebskostenzuschüsse werden erfolgswirksam erfasst und mit den Erträgen und Aufwendungen verrechnet. Das Jahresergebnis wird nach der Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung verrechnet.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten zeigt die bereits zugeflossenen Betriebskostenzuschüsse für das erste Quartal 2018 der Gesellschafter und den Zuschuss zur Ausstellung „Mein Weg zum Frieden“.

C. Gesamtaussage

Das Jahr 2017 stand für das Museum RELiGIO ganz im Zeichen der Sonderausstellung zum Reformationsjubiläum „Gott³ – Juden, Christen und Muslime in ihrer Begegnung von Luther bis heute“, die am 21. April eröffnet und nach kurzer Verlängerung am 8. September endete. Die Ausstellung wurde durch Bund und Land sowie von weiteren Sponsoren gefördert und von Generalvikar Dr. Norbert Köster und Frau Präses Annette Kurschus besucht. Mit der Ausstellung hat das Museum seinen Auftrag, sich zu einem Religionsmuseum zu entwickeln, erfüllt und qualitativ weiterentwickelt. Aufgrund der Komplexität des Themas waren in die Vorbereitung und das Begleitprogramm die dafür eingestellte Volontärin, die stellvertretende Museumsleiterin und auch die Museumsleitung selbst eingebunden. Höhepunkte des Begleitprogramms war das

Sommerfest unter dem Motto „Begegnung der Religionen“ mit einem interreligiösen Konzert. Letzteres wurde vom Freundeskreis des Museums finanziert.

Sammlung und Bewahrung

Ein wichtiges Arbeitsgebiet, welches sich über die nächsten Jahre erstrecken wird, ist die Dokumentation der umfangreichen Konvolute, die bis 2016 ins Museum aufgenommen wurden. Dazu gehört auch das Aussortieren von Objekten, die nicht in das Sammlungskonzept passen. Hinzu kommt die Inventarisierung der Objekte, die vom Museum jährlich erworben werden.

Im Jahr 2017 gab es eine studentische Hilfskraft (finanziert aus den durch die Reduzierung der Öffnungszeiten eingesparten Mittel) und Praktikantinnen, die insgesamt 644 Objekte inventarisiert haben.

Auch in die Lagerung der Exponate wurde investiert. Im Rahmen einer Baumaßnahme wurde der Dachboden von Haus 2 als Lagerraum umgebaut, die übrigen Lagerräume wurden mit weiteren Regalen ausgestattet, fürs Verpacken der Objekte wurden Archivkisten erworben. Aufgrund der begrenzten Depoträume wird es in den kommenden Jahren umfangreiche Sammlungsverschiebungen geben.

Mit Fördergeldern des Landes Nordrhein-Westfalen und des LWL-Museumsamtes für Westfalen konnte im Jahr 2017 die Restaurierung einer wertvollen historischen Krippe realisiert werden, die zukünftig in der Dauerausstellung gezeigt werden soll.

Alle Sammlungsobjekte des Museums sind versichert. In diesem Zusammenhang wurde die bestehende Versicherung „Musealer Bestand und museale Betriebseinrichtung“ gekündigt und eine neue Generalpolice abgeschlossen. Diese ist bei gleicher Leistung erheblich günstiger.

Mit Hilfe des Freundeskreises konnten etliche Exponate erworben werden. Dazu gehört insbesondere der Ankauf der Sammlung „Kruhöffner“ mit Geldern der Sparkasse Münsterland Ost (25.000 €), einer Betnuss aus Elfenbein (800 €) sowie eines Gemäldes zum Westfälischen Frieden (900 €). Die Stiftung Sakrale Kunst in Westfalen hat für das Museum das Werk „Im Dornbusch“ des Künstlers Bernhard Kleinhans für 3.000 € erworben.

Ausstellungstätigkeit und Aktivitäten im Bereich Wissenschaft / Vermittlung

Das Jahr 2017 begann mit den letzten Wochen der 77. Krippenausstellung, welche Ende Januar mit 11.577 Besuchern endete. Es folgte vom 21. April bis 4. September „Gott³ – Juden, Christen und Muslime in ihrer Begegnung von Luther bis heute“, die 7.527 Besucherinnen und Besucher hatte. Dazu gehörten auch über 90 Schulklassen. Die 78. Krippenausstellung mit dem Titel „Friede auf Erden“ wurde am 18. November 2017 eröffnet und hatte bis zum Ende des Jahres 6.922 Besucherinnen und Besucher. Zu allen drei genannten Ausstellungen gab es eine Begleitpublikation.

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Marien und der Wallfahrtsgilde veranstaltete das Museum eine Vortragsreihe zum Gnadenbild, die überwiegend sehr gut besucht wurde.

Im Rahmen der Ausstellung Gott³ fand gemeinsam mit der Volkskundlichen Kommission für Westfalen eine Tagung unter dem Titel „Evangelisch-katholisch: glauben, wissen, leben“ statt (31.08. bis 01.09.), in der über konfessionelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Geschichte und Gegenwart diskutiert wurde.

Personalsituation

Eine wesentliche Aufgabe der Museumsleitung ist heute die Akquise von Drittmitteln für Ausstellungen und für die weitere Museumsentwicklung. Das bedeutet in der Konsequenz, dass die stellvertretende Museumsleitung bisherige Aufgaben der Museumsleitung übernehmen muss. Diese liegen insbesondere in der Betreuung der Sonderausstellungen und der Öffentlichkeitsarbeit. Diese wichtigen Aufgaben erfordern eine Aufwertung der Stelle der stellvertretenden Museumsleitung.

Die Hausmeister sind bei dem aktuellen Niveau der Sonderausstellungen mit der Hälfte ihrer Arbeitszeit mit der Vor- und Nachbereitung der Ausstellungen befasst. Auch hier ist die Stellenreduzierung des Haustechnikers der Museumsentwicklung nicht zuträglich. Hier muss möglichst 2018 für die Folgejahre eine auskömmliche Lösung gefunden werden, um das Niveau des Museums zu halten.

Das RELiGIO nimmt alle Möglichkeiten an, Ehrenamtliche und Studierende in die Museumsarbeit einzubinden. Im Jahr 2017 haben drei Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen die Museumsarbeit fünf Monate lang im Rahmen von Praktika unterstützt.

Insgesamt ist zu beachten, dass die Kosten für die Kräfte im Besucherservice durch die Einführung des Mindestlohnes kontinuierlich gestiegen sind, die wissenschaftlichen Stellen zur Profilierung des Museums als Religionsmuseum jedoch nicht den Anforderungen entsprechend aufgewertet wurden.

Besucherentwicklung

Das Jahr 2017 hat gezeigt, dass große Sonderausstellungen und eine gut beworbene Krippenausstellung mit intensivem Begleitprogramm die Besucherzahlen positiv beeinflussen können. Die Besucherzahlen sind mit diesem Engagement wieder über 20.000 gestiegen. Über die Ausstellungen hinaus hat das Museumsteam kontinuierlich Begleitveranstaltungen (Führungen, Vorträge, Tag der offenen Tür, Backen von Eiskuchen etc.) angeboten. Auch die intensive pädagogische Betreuung von Schulklassen hat sich positiv auf die finanzielle Situation ausgewirkt.

Öffentliche Wahrnehmung des Museums

Ende 2016 und Anfang 2017 hat die Museumsleitung mit der Firma „Oktober“ zwei Workshops zur Entwicklung eines Markenkerns für das Museum durchgeführt. Im Jahr 2017 ist das Museum als Teilnehmer für das Innovationsprojekt Kulturreiseland NRW vorgeschlagen worden und die Ergebnisse des Workshops werden nun in diesem Rahmen weiter vertieft. Im Jahr 2018 plant die Museumsleitung die Umsetzung des Marketingkonzeptes. Bereits im Jahr 2017 sind regelmäßige Newsletter erschienen, um die Außenkommunikation zu stärken. Für das Jahr 2018 sind ein neues Hausfaltblatt, weitere Flyer für unterschiedliche Zielgruppen sowie die Überarbeitung der Homepage in Planung. Mit diesen Maßnahmen soll die Besucherentwicklung positiv beeinflusst werden.

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 01.12.2017 den Wirtschaftsplan 2018 festgestellt. In der Planerfolgsrechnung 2018 werden Gesamtaufwendungen von 730.020 € veranschlagt. Demgegenüber stehen geplante Erträge von 730.524,48 €. In den Erträgen sind die Betriebskostenzuschüsse in Höhe von 519.574,48 € mit aufgeführt, so dass insgesamt ein Jahresüberschuss von 504,48 € erwartet wird.

Die Gesellschafter haben für die Jahre 2018 und 2019 eine Anpassung der Betriebskostenzuschüsse vereinbart, um jeweils ein entsprechend positives Jahresergebnis zu erzielen und tarifliche oder Sachkostensteigerungen auffangen zu können.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft erstellt einen Wirtschaftsplan, bestehend aus Ergebnisplan, Stellenplan sowie Finanz- und Investitionsplan. Zusätzlich wird der Wirtschaftsplan um Planungsrechnungen für die folgenden drei Geschäftsjahre ergänzt. Das Planungswesen entspricht den Bedürfnissen der Gesellschaft.

Der Betrieb der Religio Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH ist defizitär.

Die Gesellschaft ist auf Betriebskosten- und Kapitaldienstzuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Da die Zuschüsse nicht ausreichen, um die Jahresfehlbeträge auszugleichen, wurden die Liquiditätsreserven kontinuierlich verbraucht und die Aufnahme des Liquiditätsdarlehens war unumgänglich. Die angespannte Liquiditätssituation wird ständig kontrolliert und überwacht.

Ziele und Strategien

- Die Gesellschaft versucht, durch ein striktes Kostenmanagement die Verluste zu begrenzen.
- Es werden Maßnahmen ergriffen, die die rückläufigen Besucherzahlen eindämmen sollen.
- Sonderausstellungen, die vom Bund und Land bezuschusst werden, sollen zusätzlichen Anreiz schaffen.
- Durch strukturierte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit wird auf das RELiGIO aufmerksam gemacht.

D. Einhaltung des Gesellschaftszweckes

Die Gesellschaft verfolgt gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke durch die Trägerschaft, Unterhaltung, Förderung und Ausgestaltung des RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden, das gesamte Vermögen der Gesellschaft darf ebenfalls ausschließlich und unmittelbar nur für den Gesellschaftszweck verwendet werden.

Diese Zielsetzung wurde durch die im Berichtsjahr durchgeführten Ausstellungen und Veranstaltungen eingehalten.

IV.3 Gemeinnützige Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH

Lagebericht (Entwurf)

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Kunst, die Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten sowie die Förderung der Denkmalpflege im Kreis Warendorf.

Die Gesellschaft hält ausschließlich Anteile an der RWE-AG. Die Dividenden aus den Aktien der RWE-AG betragen im Jahr 2018 T€ 939 (im Vorjahr T€ 0).

Im Geschäftsjahr 2018 wurden folgende Projekte im Rahmen des Gesellschaftszweckes gefördert:

	€
a) Übernahme der Betriebskosten der Kulturgut Haus Nottbeck GmbH	293.000,00

Der Wirtschaftsplan 2018 sah eine Projektförderung in Höhe von 300.000 € für die anteilige Übernahme an den Modernisierungskosten Abteil Liesborn vor. Der Betrag wurde im Geschäftsjahr 2018 nicht ausgezahlt. Für die spätere Auszahlungen wurde im Jahresabschluss 2018 eine aufwandswirksame Rückstellung in Höhe von 300.000 € gebildet.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft hält ausschließlich Anteile an der RWE-AG. Daher ist die Gesellschaft von den Rahmenbedingungen und dem Geschäftsverlauf der RWE AG abhängig.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen des erstellten Wirtschaftsplans für 2018 entwickelt.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 Beteiligungserträge in Höhe von rd. 939 T€ erzielen (Vorjahr: 0 T€). Die ordentliche Hauptversammlung der RWE AG beschloss am 26.04.2018, für Stammaktien eine Dividende von 0,50 €/Aktie sowie eine zusätzliche Sonderdividende von 1,00 €/Aktie auszuschütten. Gegenüber dem Vorjahr stehen der Gesellschaft somit wieder Mittel zur Verfügung, um kulturelle Projektfinanzierung weiterzuverfolgen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2018 weist einen Jahresüberschuss i.H.v. rd. 215 T€ aus.

Wie im Wirtschaftsplan 2018 vorgesehen, wurden nicht die vollständigen Beteiligungserträge in Höhe von rd. 939 T€ für kulturelle Projektförderungen aufgewendet. Ein Teil der liquiden Mittel ist zum Abbau der aufgelaufenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Kreis Warendorf eingesetzt worden. Den Beteiligungserträgen i.H.v. rd. 939 T€ stehen Aufwendungen für Projektförderung i.H.v. 593 T€, betriebliche Aufwendungen i.H.v. rd. 8 T€, Zinsaufwendungen i.H.v. 121 T€ aus der Kaufpreisstundung für den Erwerb der RWE-Aktien sowie weitere Zinsaufwendungen i.H.v. rd. 2 T€ gegenüber.

Der Wirtschaftsplan 2018 prognostizierte einen Jahresüberschuss von 211 T€. Der höhere Überschuss ergibt sich im Wesentlichen aus Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass 97,4 % auf das langfristig gebundene Vermögen (RWE-Aktien) und 2,6 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen entfällt.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte zum 31.12.2018 zu 52,9 % aus Eigenmitteln.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikationen

Bei den finanziellen Leistungsfaktoren liegt der Fokus der Gesellschaft auf:

- Einhaltung der Vorgaben des Wirtschaftsplans
- Ausweis eines positiven Jahresüberschusses

Bei den nichtfinanziellen Leistungsfaktoren liegt der Fokus der Gesellschaft auf:

- Einhaltung der Vorgaben der öffentlichen Zwecksetzung der Gesellschaft

5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat sich entsprechend dem Wirtschaftsplan entwickelt.

III. Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die RWE-Aktien letztmalig auf einen Wert von 18,70 € pro Aktie abgeschrieben. Im Laufe des Jahres 2018 hat sich der Kurs stabilisiert und notiert zum 31.12.2018 auf 18,96 € pro Aktie. Auf eine Zuschreibung wird verzichtet, da die Stichtagsabweichung in Höhe von 0,26 € pro Aktie sehr gering ist und sich der Aktienkurs, nach Einbruch im Oktober 2018 von rd. 22,00 € auf rd. 17,11 €, noch nicht vollständig erholt hat. Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung pendelt der Kurs zwischen 25,00 € und 26,00 € pro Aktie.

Die RWE AG hat im Geschäftsjahr 2019 bereits eine Dividende von 0,70 € pro Aktie ausgezahlt. Wie im Geschäftsjahr 2018 kann die Gesellschaft auch 2019 kulturelle Projektförderung verfolgen. Für das Folgejahr 2020 wird von der RWE AG eine Dividende von 0,80 € pro Aktie in Aussicht gestellt.

Wir erwarten eine positive Entwicklung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage für die nächsten Jahre.

V. Chancen- und Risikobericht

Die Chancen und Risiken der Gesellschaft hängen maßgeblich von der Unternehmensentwicklung der RWE-AG ab, die wiederum selbst vom umweltpolitischen Umfeld beeinflusst wird. Sowohl der bilanzierte Beteiligungswert als auch die zukünftigen Dividendenerträge der Gesellschaft können hiervon maßgeblich betroffen sein und Einfluss auf die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft haben.

Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation sehen wir keine Risiken, die unsere Entwicklung beeinträchtigen oder unseren Bestand gefährden.

IV 4. Erwerbsgemeinschaft Liesborner Evangeliar GbR Warendorf

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur.

Der Gesellschaftszweck wird dadurch erreicht, dass das „Liesborner Evangeliar“, ein in die ottonisch-salische Zeit (980 - 1075 n. Chr.) datierendes und gebundenes Manuskript mit einem Umfang von ca. 340 Seiten, einem hölzernen Einband und einer ungefähren Größe von 30 x 24 cm erworben, erhalten und verwaltet sowie leihweise einem Museum in der Region Münsterland zur Verfügung gestellt wird. Momentan ist dies das Museum Abtei Liesborn.

Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf die Erzielung von Einnahmen gerichtet. Die Gesellschaft wird keine Waren und Dienstleistungen anbieten und nicht am geschäftlichen Verkehr als Anbieter teilnehmen.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Lage

Mit der Zeichnung des Gesellschaftsvertrages am 28.03.2017 erfolgte die Aufnahme der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Die GbR hat das Liesborner Evangeliar mit Zeichnung des Kauf- und Übereignungsvertrages am 29.03.2017 erworben.

Nach dem Erwerb wurde einzelnen Förderern entsprechend deren Förderbedingungen ein Miteigentumsanteil am Liesborner Evangeliar eingeräumt. Hierzu ist am 20.08.2017 ein Leih- und Verwaltungsvertrag zwischen der Erwerbs-GbR, einzelnen Förderern und dem Kreis Warendorf geschlossen worden.

Des Weiteren wurde am 18.07.2017 zwischen der Erwerbs-GbR, dem Kreis Warendorf, der Sparkasse Münsterland Ost und dem Bistum Münster eine Vereinbarung über die Einräumung eines Miteigentumsanteils am Liesborner Evangeliar nebst Herabsetzung einer GbR-Einlage, Abtretung des Rückzahlungsanspruches und Verzicht auf denselben geschlossen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich nichtwirtschaftliche Zwecke. Eine Gewinnerzielungsabsicht ist ebenso wie eine Teilnahme am geschäftlichen Verkehr als Anbieter gem. § 2 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags ausdrücklich ausgeschlossen. Kosten der Verwaltung und Erhaltung des Evangeliars werden gem. § 4 Abs. 3 Gesellschaftsvertrag von den jeweiligen Entleihern getragen.

Im Geschäftsjahr 2018 haben sich keine ergebniswirksamen Geschäftsvorfälle ergeben.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft bilanziert das Liesborner Evangeliar mit einem Bilanzwert von 2.210.000 €. Die Miteigentumsanteile bestimmter Fördergeber am Evangeliar, mit einer Gesamthöhe von 1.000.000 €, werden nicht im Vermögen der Gesellschaft bilanziert.

III. Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Da in den folgenden Jahren keine Leihgeschäfte geplant sind, wird es keine Veränderungen in den Geschäftsbereichen geben.

V. Chancen und Risikobericht

Risiken, die die Entwicklung beeinträchtigen oder den Bestand gefährden, werden nicht gesehen.